



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

113 (8.3.1913) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-157797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-157797)

Bonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3,42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Beilage 30 Pfg. Reklame-Beilage ..... 1,20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ... 341  
Redaktion ... 377  
Ersch. u. Verlagsbuchh. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt

Nr. 113.

Mannheim, Samstag, 8. März 1913.

(Abendblatt)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 28 Seiten.

## Ernste Zeichen.

### Spaniens auswärtige Politik.

Die im heutigen Mittagblatt veröffentlichten Nachrichten lassen keinen Zweifel, daß Spanien fortan Seite an Seite mit dem Dreiverband marschieren wird. In allen Ländern des Dreiverbandes wird diese Ergänzung der Triple-Entente mit erster Aufmerksamkeit zu verfolgen sein, die vor allem englische Bemühungen zu verdanken sein dürfte: darauf deutet die Reise des englischen Kriegsministers nach Madrid. Eine Verstärkung der Triple-Entente, eine Stärkung ihrer Auffstellung im Mittelmeer nicht nur, sondern, wie noch zu zeigen wird, in Mitteleuropa in den Tagen der deutsch-englischen Annäherung. Wir glauben den Dingen nicht etwa anheim, wenn wir sagen, England hat in den Tagen der Balkankrise gleichen Schritt mit Deutschland gehalten, weil es in diesem Augenblick eine Aufstellung des ganzen orientalischen Problems in Hinsicht auf die nationalistische Bewegung in Ägypten und die Gärung unter den Mohammedanern Indiens nicht für opportun hielt, es wollte keinen Krieg, keine Aufstellung der gesamten Türkei und jüdische daher Ausfall, indem es sich den Balkanforderungen Österreich-Ungarns willfährig erweies und also dem Dreiverband sekundierte. Aber nur für diesen einen Zweck, der dazu durchaus ein Zweck des weitesten englischen Interesses ist. Die Tendenzen der Triple-Entente sind im Zeichen der deutsch-englischen Annäherung unverändert dieselben geblieben, sie ist weiter ein Instrument des diplomatischen Angriffes gegen die mitteleuropäischen Mächte. Beweis: die Zusammenkünfte Winston Churchills mit dem französischen Marine-Minister und gestern mit dem französischen Ministerpräsidenten, Beweis: die Reisen des englischen Kriegsministers nach Madrid, dann nach Paris, die darauf gefolgt von Herrn Tomart, dem australischen Minister

Frankreichs verkündete „Entente der nationalen Hoffnungen“ zwischen Frankreich und Spanien, d. h. der Anschluß Spaniens an den Dreiverband.

Es bedarf wohl kaum eines Beweises, daß diese Annäherung Spaniens durchaus in der Linie des diplomatischen Spieles liegt, in dem die mitteleuropäischen Mächte man gesteckt werden sollen. Spaniens geographische Lage allein zeigt ja schon, welche Rolle es als Bundesgenosse Englands und Frankreichs zu spielen haben wird. Der Beitritt Spaniens zum Dreiverband gibt Gibraltar neue Sicherheit, der Beitritt Spaniens zum Dreiverband hätte England zu neuen Verstärkungen in Gibraltar gezwungen. Frankreich kann die Truppen aus seinem Kolonialreich nurmehr ganz umgestoßt nach Europa hinhüberbringen und braucht nicht zu fürchten von Osten her aus strategisch höchst bequemen Häfen demnächst zu werden. Im ganzen gewinnt die strategische Auffstellung der Triple-Entente im Mittelmeer, das für die Zukunftentscheidungen überaus wichtig sein wird, durch den Beitritt Spaniens, das ja durch seine geographische Lage im Weltteil der Straße fast noch wichtiger ist, als durch sein Heer von 300 000 Mann und seine wohl noch immer nicht wieder auf der Höhe befindliche Flotte. Man stelle sich vor: Spanien wäre der Bundesgenosse des Dreiverbandes geworden und ernstlichste im Falle eines Krieges Deutschland und Italien die Benutzung seiner Häfen!

Das führt zu der schmerzlichen Frage: warum ist Spanien auf die Seite der Triple-Entente gegangen oder gezogen? Und warum nicht auf die des Dreiverbandes? Hat letzterer keine Anstrengungen gemacht? Es kursiert ein Gerücht, wonach von Berlin aus eine Anregung zu einem italienisch-spanischen Mittelmeervertrag gegeben worden sei. Aber Spanien habe vorgezogen mit Frankreich und dem gegenwärtigen England Bündnisverhandlungen anzuknüpfen, und England und Frankreich hätten schnell zugestimmt. . . .

In den Besprechungen, die gestern zwischen dem Reichskanzler und den Parteiführern gepflogen wurden, soll ersterer die Lage als sehr

erschreckend bezeichnet haben, nach einer anderen Version soll er die, westpolitische Lage Deutschlands als nicht besonders günstig hingestellt haben. Der neueste Schachzug des Dreiverbandes bestärkt diese ernste Auffassung.

## „Suprematie“ in der Luft.

+ London, 6. März.

(Von unserem Korrespondenten.)

Wing-Organen sind augenblicklich eifrig damit beschäftigt, ihren Landsleuten einzureden, daß es für sie eine letzte Aufgabe sein wird, sich die Suprematie in der Luft zu sichern und ein Land, wie Deutschland, zu überholen, das trotz seiner großen Fortschritte dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Irland mit Bezug auf finanzielle Hilfsmittel, wirtschaftliche Entwicklung und allgemeinen Wohlstand immer noch bedeutend unterlegen ist. Es verlohnt sich vielleicht, im Lichte neuester Statistik diese deutsche „Unterlegenheit“ etwas näher in Augenschein zu nehmen.

Beginnen wir mit der Bevölkerungsvermehrung — einem sehr wichtigen Moment bei Beurteilung künftiger Leistungsfähigkeit eines Landes. Mit Bezug auf Bevölkerungszunahme hat Deutschland als europäisches Land mit Ausnahme Australiens (wo indes die Wege einer unergieblich geringeren Wert hat als in Deutschland), hinter sich zurückgelassen. In der Zeit von 1875 bis 1910 wuchs die Bevölkerung Deutschlands um 52 v. H. an. Die Bevölkerung des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland wies innerhalb desselben Zeitraumes nur einen Zuwachs von 37 v. H. an und diejenige Frankreichs nur einen solchen von 28 v. H. an. Was den Bildungsgrad seiner Bevölkerung betrifft, so ist Deutschland facile princeps. In Deutschland zählt man auf je tausend Weibern 0,2 Analphabeten, in Frankreich 0,2 und im britischen Reiche 10.

Im Anwachsen seines Reichums sieht Deutschland seinen Wettbewerbern gleichfalls voran. Von 1881 bis 1911 wuchsen die Staatseinkünfte des Reiches und der Bundesstaaten zusammen von 143 000 000 auf 426 000 000 Pfd. Sterling an. Die gesamten Staatseinkünfte des Deutschen Reiches belaufen sich daher jetzt auf mehr als das Doppelte der Staatseinkünfte Großbritanniens und Irlands. Das Nationalvermögen Deutschlands wird auf 13 500 000 000 Pfd. Sterling, dasjenige Frankreichs nur auf 8 500 000 000 berechnet, und dasjenige Großbritanniens und Irlands wird

auf 13 000 000 000 bis 15 000 000 000 Pfd. Sterling geschätzt. Das will heißen, daß Deutschland das Vereinigte Königreich schon beinahe eingeholt hat. Ein sehr bedeuendes Zeugnis legen auch die Sparfonds zugunsten Deutschlands ab. Die deutschen Sparfondsdarlehen belaufen sich auf 839 000 000 Pfd. Sterling, die französischen auf 225 000 000 und die britischen auf 221 000 000. In Deutschland kommen also 122 Pfd. 9 Sch. Ersparnisse auf den Kopf, im Vereinigten Königreich dagegen weniger als 5 Pfd.

Was den Handel Deutschlands anbelangt, so wuchs derselbe in den Jahren von 1891 bis 1911 um 143 v. H., während der britische nur um 65,9 und der französische um 69,8 vermehrte. Allerdings erreicht ja der deutsche Handel bei weitem noch nicht das Volumen des britischen, aber sein rapides Anwachsen während der letzten zwanzig Jahre hat ja selbst die Engländer in Erstaunen und Besorgnis versetzt und bildet ein sicheres Anzeichen für weiteren erfolgreichen Wettbewerb. Auch mit seinen Verkehrsmitteln steht Deutschland in erster Linie. Die Kilometerlänge seiner Eisenbahnen beträgt beinahe das Doppelte derjenigen Großbritanniens. Das deutsche Reich hat achtzig Postämter für je hunderttausend seiner Bevölkerung, das Vereinigte Königreich dagegen nur dreißigfünfzig. Die Zahl der deutschen Telegraphenämter ist dreimal so groß wie die der britischen, und die Drahtlänge für Telegraphen und Telefone im deutschen Reiche beläuft sich auf das Doppelte von derjenigen Großbritanniens und Irlands.

Auf dem Gebiete der Landwirtschaft muß England als ein außerordentlich reichhaltiges Land betrachtet werden. Ackerbau wird in sehr beschränkter Maße, nach veralteten Methoden und durchaus unwissenschaftlich betrieben, während er in deutschen Ländern durch Organisation, Wissenschaft und den Gebrauch der besten landwirtschaftlichen Maschinen einen hohen Grad der Entwicklung erreicht hat.

Derartig ist also die „Unterlegenheit“ Deutschlands, die es nach der Einbildung englischer Wing-Organen für das Vereinigte Königreich zu einer verhältnismäßig leichten Aufgabe machen soll, Deutschland wieder aus dem ersten Range zu verdrängen, den es sich in der Luftschifffahrt mit großem Aufwand nationaler Kraft errungen hat! Man muß sich in der Tat wundern, daß diese Organe bereits mit solcher Zuversicht von Englands künftiger „Suprematie in der Luft“ reden, nachdem sich die englische Luftflotten-Liga trotz der wiederholten erregten Panik bisher vergeblich bemüht hat, in den breiten Massen der Bevölkerung ein intensives Interesse an der Luftschifffahrt zu erwecken.

## Seuilleton.

### „Der Ruhreigen.“

(Der Aufführung der Oper am Sonntag im Hof- und Nationaltheater.)

Ein „musikalisches Schandtal“ in 3 Aufzügen nennt Wilhelm Kienzl sein neuestes Werk. Es ist 1911 geschrieben und in schneller Folge über unsere Opernbühnen gegangen. Die Kurstückenoper in Berlin hat schon über hundert Aufführungen des „Ruhreigen“ gebracht, und wenn ein Jugkind das kranke Unternehmen hätte gesund machen können, so hätte Kienzls „Ruhreigen“ die Finanzen des Direktors Raffi sanieren müssen. Dieser Berliner Erfolg gibt übrigens zu denken, denn „Ruhreigen“ ist kein Werk moderner Richtung, sondern sucht seinen Erfolg auf anderem Wege! Verfolgen wir ihn. . . Die Dichtung, die Richard Wanka nach der Novelle „Die kleine Blauschleier“ verfaßt hat, führt uns nach Paris und Versailles. Wir sehen den Kaiserhof von St. Honoré zu Paris und finden das Schweizer Regiment wie die Chasseurs vor. Die Schweizer erntet die Franzosen heiter. Aber in diese Heiterkeit wirft schon die Revolution ihre Schatten voraus, denn die Neger singen Spottlieder auf den Kommandanten, Marquis Raffinelle. Aber ihnen vertraut der König, den Schweizer nicht. Er fürchtet die Macht des Ge-

langes, die Gewalt des Meeres; und diese Furcht hat geschichtlichen Hintergrund. Es gibt ein Lied von besonderer Macht: den Ruhreigen nennt man ihn. Wo der erklingen, sind die Schweizer erst von hundert Jahren — zu Dante ausgerissen und heimgelassen. Um das Meer vor Schaden zu bewahren, ist ein Gesetz gegeben worden: wer den Ruhreigen singt, verfallt dem Tode! Nun beginnt Primas Thaller, ein Unteroffizier im Schweizer Regiment das verbotene Lied:

In Zürichburg auf der Schanz  
Da ging mein Trauern an,  
Das Alphorn hört ich tönen wohl anstimmen,  
Und Vaterland wollt ich hindüber schwimmen.  
Das ging nicht an.

Von Delimich überwältigt, erst schwächern,  
dann immer mehr sich selbst vergessend stimmen  
die Schweizer Soldaten mit ein. Die volkstümliche Weise schwillt an und erhebt sich zu feierlicher Anrufung der Himmelskönigin, Primas Thaller wird verhaftet, die Franzosen aber brüllen ein Freiheitslied.

So schließt der erste Akt. Er umfaßt im „Ruhreigen“ trotz weitem Notendruck nur 22 Seiten, und enthält folglich acht Liebesscenen im Walden. Auerst kommt das Marschlied der Schweizer. Wir sind — wie oben gesagt — auf dem Kaiserhofe: rechts die Kantine, von deren Türrahmen man einen Herdblick auf Paris

hat, links die Kaserne. Eine Abteilung Schweizer wird vom Unteroffizier Dursel geführt, der, weil die Chasseurs beim Weine sitzen und ein lustiges Lied trällern. Hier unterwirft Kienzl mit Verständnis die deutsche Marschweise (Orchesterpiel, A-dur 4/4) und das französische Tanzlied. Das französische Lied hat den kurzen Zweivierteltakt mit Violine und Schlagwerk, es ist vorzugsweise in schwingigen Tempos mit Weh geschrieben, wird gerollt („Fralalera“) und mit dem Umlautüberlingen der Klavier begleitet. Nun kommt das dritte Lied: Hovart, der Unteroffizier der französischen Neger, nimmt die Gaitarre zur Hand und singt eins von jenen galischen „Couplets“, zu denen der Entdecker von allen Negern kräftig mitgesungen wird. Hören wir wenigstens den letzten Vers: „Dach abends endet sich die Wein, dann trübet aus der süße Wein und süßliche Manisellen. . .“ Es ist ein sehr hübsches Stücklein in Moll (G-moll, 3/4) und zum letzten Vers trömmeln die lustigen Neger den Rhythmus ihres Rundtanzes auf der Tischplatte mit. Die übrigen Stellen mögen unsere Musikfreunde aus dem „Ruhreigen“ entnehmen. Der Verleger hat nämlich noch einen kleineren, billigeren „Ruhreigen“ mit überlegtem Text herausgegeben, aus dem man mit Benutzung der Dichtung sich eine angenehme Vorstellung dieser Stellen machen kann. Auch den „Symphoniker“ Kienzl kann man studieren, ohne die Partitur zu kennen, indem man die Einleitung durchspielt. Sie beginnt mit der Weite des Ruhreigen langsam (in G-

dur), bringt einen lebhaften freien Mittelteil auf dem Morio des Spottliedes aufgebaut, und schließt mit der gefühlvollen Weite des Heimwehliedes, das Edmund Thaller anstimmt. Nur schließt Kienzl nicht im gleichen Tone, sondern in der „Obersechste“ (Wehr langsam G-dur 3/4). Dann kommt noch ein Bräutigamslied, ziemlich lebhaft, im Zweivierteltakt, das Spottlied wieder aufnehmend, und wir wandeln über den Heusenferntennackord von E-moll („auf der zweiten Stufe“) schnell hinüber zu dem so beliebten Hauptakkord der herrschenden Stufe. Das bedeutet: der Vorhang geht auf (Seite 10, letzte Zeile) und das Volksstückspiel geht vor sich!

Nun haben wir das rechte Wort gefunden: Kienzl wollte eine Oper für Jedermann schreiben. Die Herren haben sich geäußert und „Nedermann“ mit ihnen. Denn dieser schmerzt zu beschreibende Nedermann hat ein besonderes Kennzeichen: er will von Allen „was“. Dies gewisse Was muß von fremden Seiten und Ländern handeln, von Fürsten, von hohen Tugenden, von großen Schicksalsfällen. Es muß rühren, aber die Umwelt des Alltags hinausgehen, und es darf doch nicht zu hoch gegeben sein. Das Volkslied („recht für's Herz“) muß barinnen sein, der Stilus des Ganzen verhältnißmäßig ausführlich, etwas schwallig. Zur Zeit der Romantik war Konradin Kreuzer der Mann, dem alle zuzubilden; das „Nachtlied in Granada“ (1804) bezeichnet uns noch heute dies Kennzeichen. Wer solche Werke recht zu genießen weiß, findet sie noch heute liebenswert. Dann kam Richard's „Trage-

\*) Vollständiger Klavierauszug mit deutschem Text, nach der Partitur bearbeitet vom Komponisten, im Verlage von Hof. Schneider, Leipzig, 1911.

Die Aerial League besteht bereits seit mehreren Jahren, obwohl man von ihrem Wirken nur wenig gehört hat. Alle ihre Anstrengungen sind bislang an der allgemeinen Gleichgültigkeit gescheitert. Im vergangenen Herbst unternahm sie eine Agitation behufs Bildung eines Nationalfonds, der im Interesse der Landesverteidigung für die Förderung des Luftschiffbaus verwendet werden sollte. Sie wandte sich an 1300 Bürgermeister (Mayors) und Vorsitzende von Grafschaftsräten, um ihre Mitwirkung zum Sammeln eines Betrages von ungefähr 50 000 Pf. Stg. zu erlangen. Ihr Aufruf erregte sich der Unterstützung verschiedener der hervorragendsten Persönlichkeiten des Königreichs, einschließlich der höchsten Magistratsperson der Reichshauptstadt, des Lord Mayors von London. Das Ergebnis war, daß sich von diesen 1300 Mayors und Vorständen von Grafschaftsräten ungefähr 125 bereit erklärten, ihr Möglichstes zu tun. Trotz des geringen Anklangs, den der Appell gefunden hatte, erbot sich die Liga zur Lieferung von Flugschriften, Sammelkarten, Denkmünzen usw., deren sich die Sammler bei ihrer Propaganda bedienen sollten. Aber das war alles vergeblich: Die Mehrzahl der Mayors gab sehr bald den Versuch, das öffentliche Interesse an der Sache zu erwecken, als hoffnungslos auf — einige, noch ehe sie eine Antizipation gemacht hatten, und andere, nachdem sie gewöhnlich getan hatten, was in ihren Kräften lag. Der Mayor von Worcester mußte in der Tat eine sehr demütigende Erfahrung machen: Als er behufs Befürwortung des Nationalfonds einen Appell an die Bürger machte, erschien keine Menschenmenge zu der von ihm angeführten Versammlung, und als er sich persönlich an angesehenen Mitglieder wandte, konnte er keinen einzigen finden, der ein Interesse an der Sache nahm oder Zeit zum Sammeln von Geldern hatte. So groß war in der Tat die allgemeine Gleichgültigkeit, daß nur 15 v. H. von allen denen, an die sich die Aerial Liga und der Lord Mayor von London schriftlich wandten, den an sie gerichteten dringlichen Appell einer Antwort würdigten. Ob die neueste Pamphlet nachhaltiger wirken und das britische Volk einen Schritt näher zur Suprematie in der Luft bringen wird, muß man natürlich abwarten.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. März 1913.

#### Die Welfen.

Zu einer welfischen Versammlung zu Hannover hat Rechtsanwalt Dr. Dehlschläger erklärt, ein Verzicht eines Mitgliedes des welfischen Königshauses liege weder in der Besetzung noch in dem Besuch. Er führte aus: Diese Ereignisse liegen nur in der Richtung dessen, was wir immer erstrebt haben. Je mehr solcher Besuche stattfinden, um so erwünschter, um so mehr Verständnis wird für unsere Ideen geweckt werden. Dann der Eintritt des Prinzen Ernst August in die preussische Armee. Was hat er zu bedeuten? Der junge Herzog hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er seine Rechtsansprüche auf Hannover nur auf friedfertigen, gefehlichen Wege geltend machen will. Wenn wir dies alles feststellen können, wer will uns dann summen, daß wir unsere Tätigkeit einstellen? Die Möglichkeit leichteren Vorwärtstommens zeigt sich. Vielleicht dauert es noch weitere 30 bis 40 Jahre, ehe wir ans Ziel kommen. Wir haben Geduld. Die Aussichten sind besser geworden. Wir weisen die Annahme, uns aufzulösen, zurück. Es ist nicht so, daß wir welfischer wären als das Welfenhaus. Fürsten und Volk sind eins auch in politischer Beziehung. Die „Kreuzzeitung“ bemerkt hierzu: „Wie kann der König von Preußen dem Bundesrat die Aufhebung seiner Beschlüsse

über die Regierungsgewalt in Braunschweig empfehlen, solange diejenigen, die sich als die treuesten Anhänger des braunschweigischen Herzogshauses bezeichnen, auf die Lösung der Provinz Hannover vom Königreich Preußen hinarbeiten?“

### Deutsches Reich.

— Eine Kundgebung gegen den Jesuitenorden. Der Zweig Bund der Evangelischen Bundes sagte anlässlich seiner vaterländischen Gedächtnisfeier der Befreiungskriege eine Resolution gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes. Es heißt darin u. a., daß der Jesuitenorden, der der geschworene Feind jeder Freiheit der sittlichen Persönlichkeit ist, der nach keinem Selbstzeugnis von allen seinen Mitgliedern „die Vörschuld von Reich und Blut, von Heimat und Vaterland“ fordert, der der konsequenteste Gegner der staatlichen Hoheit und Selbstständigkeit ist, dessen derzeitiger General Pater Benz die evangelischen Kirchen „als ganz und gar illegitim und jeder Daseinsberechtigung bar“ erklärt, dessen Moralbücher ein Zerstück der christlichen Moral aufweisen, der auch heute noch evangelisches Christentum erweisenemäßig mit den strapazierten Mitteln belämpft, vom Deutschen Reich ausgeschlossen bleiben müsse. Großes Aufsehen erregte ferner in der Versammlung die Mitteilung des Paterers Lipper, daß die den Protestanten so sehr am Herzen liegende evangelische Mission in Indien seit Jahren vom Jesuitenorden bedrängt und verfolgt werde.

— Eine Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung in allen Bundesstaaten wird in diesem Jahre erfolgen.

Nach einem Bundesratsbeschlusse vom Jahre 1892 sollten derartige Ermittlungen zum ersten Male im Jahre 1903 und dann weiterhin von zehn zu zehn Jahren stattfinden. Die zweite Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung, die im Jahre 1903 hätte stattfinden müssen, wurde mit Rücksicht auf die Vorbereitungen zu den Handelsverträgen schon 1900 veranstaltet. Seit 13 Jahren hat mithin keine Ermittlung mehr stattgefunden. Die Erhebungen dieses Jahres erhalten dadurch besondere Bedeutung, daß einmal im Hinblick auf die wachsende Bedeutung des feldmäßigen Gemeindefeldes eine eingehendere Erfassung der deutschen Gemeindefeldnutzung erreicht werden soll, und daß fernerhin die Fällung der Obstbäume gegenüber der letzten Ermittlung ausgedehnt wird. Diese erstreckte sich auf Kirschen, Birnen, Pfirsiche und Nüssbäume, während in diesem Jahr auch die Aprikosen, Wirsing- und Ballungsbäume gezählt werden. Dabei soll unterschieden werden zwischen tragfähigen und nicht tragfähigen Bäumen. Auch das Spalier- und Zwergobst wird bei der Fällung berücksichtigt. Weiterhin ist von Wichtigkeit, daß die bevorstehende Ermittlung auch dazu dienen soll, die Flächen der unfruchtbarsten Moore festzustellen. Bisher waren diese mit dem Ochs- und Urland zusammengefaßt. Die Erhebungen über die Hauptnutzung des Ackerlandes werden im Juni stattfinden, die der Nebennutzung im September.

— Entzweite Freunde. Wie aus Beuthen gemeldet wird, sind die Verhandlungen über ein Wahlabkommen zwischen Zentrum und Polen für die bevorstehenden Landtagswahlen gescheitert. Das Zentrum beabsichtigt nunmehr, in allen ober-schlesischen Wahlkreisen mit den deutschen Parteien Hand in Hand zu gehen.

— Die bayerische Reichspartei als Schlepptier des Zentrums. Wie die „Liberalen Landtagskorrespondenz“ erfährt, will die bayerische Reichspartei in Verbindung mit der konservativen Gruppe des Herrn Beth-Rathsbörg den in Augsburg begonnenen planmäßigen Feldzug gegen die Liberalen auch in solchen Wahlkreisen weiterführen, die allenfalls durch Abspaltung von liberalen Stimmen gefährdet und dem Zentrum überliefert werden könnten. In den letzten Tagen wird der Festzug, zufolge, natürlich, wo es nötig ist, das Zentrum mit eingeweiht werden. So will man namentlich auch in schwäbischen Wahlkreisen eingreifen. Diese Tatsache beweise, daß die Reichspartei und die mit ihr zu einer Aktionsgemeinschaft verbundene Gruppe Beth-Rathsbörg ihre

Angriffsfront nicht, wie sie vorgeben, gegen die Sozialdemokratie, sondern gegen die Liberalen richte.

— Unehelichkeit und Angestelltenversicherung. Die jetzt geltende Offenbarungspflicht etwa vorhandener unehelicher Kinder in den Aufnahmefaxien weiblicher Angestellter hat sowohl in der Öffentlichkeit wie in den Kreisen der weiblichen Angestellten lebhaftestem Unruhe erregt. Demgegenüber hat jetzt der Deutsche Bund für Mutterschutz, Ortsgruppe Berlin, eine Petition an den Bundesrat gerichtet, in der er eine Abänderung dieser Bestimmung dahin fordert, daß diese Aufgabe nur der Versicherungsbehörde selbst zu machen sein sollte, um das Interesse der unehelichen Kinder zu wahren, daß sie aber auf den Versicherungskarten wegzufallen habe, um sonst unabweislich schwebende schwere wirtschaftliche und moralische Schäden der Angestellten zu vermeiden. Der Petition haben sich eine große Reihe der hier in Betracht kommenden Organisationen unterstützend angeschlossen, u. a. die Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger, das Frauenkomitee der Genossenschaft, die Rechtschutzstelle und zahlreiche Kolonialverbände, der kaufmännische Verband für weibliche Angestellte, die Verbände Frauenvereine von Groß-Berlin, der Bund der technisch-industriellen Beamten, Bund der kaufmännischen Angestellten Berlin, Deutscher Technikerverband Berlin, Zentralverband der Pension- und Logierhausbesitzer und -besitzerinnen, Leipzig, der Verein für Frauenstimmrecht Groß-Berlin, der Verein Frauenwohl und über 1000 Einzelpersonen.

### Kaiser Wilhelm I. und die Freimaurerei.

Kaiser Wilhelm I., dessen Todestag sich am 9. März zum fünfundsingzigsten Male jährte, war bekanntlich, wie sein großer Ahnherr Friedrich II. Freimaurer. In dieser Eigenschaft hatte Prinz Wilhelm — ebenso wie später der König und Kaiser — des öfteren Gelegenheiten, die Logen gegen Verdrächtigungen und böswillige Verleumdungen in Schutz zu nehmen.

Als man Anfangs der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in Preußen den Versuch machte, den Freimaurerbund seiner Unabhängigkeit und Selbstständigkeit zu berauben und sich an die Geschichte, das Edikt von 1798, das den preussischen Großlogen vollständige Bewegungsfreiheit zusicherte, anzusetzen, da war es Prinz Wilhelm von Preußen, der diese Versuche vereitelte. In einem eingehenden Pro memoria vom 16. November 1850, sowie in einem Handschreiben an den damaligen preussischen Ministerpräsidenten, Otto von Rantzau, vom 19. Juli 1851 nahm Prinz Wilhelm, wie Dr. Adolph Kohut in seinem interessanten Buche „Die Hohenzollern und die Freimaurerei“ (Berlin 1909, Franz Waber) erzählt, mit außerordentlicher Schärfe und größtem Nachdruck Stellung gegen diese beabsichtigte Vergewaltigung. Er wies in dem Handschreiben an Rantzau mehrere Denunziationen zurück, stellte den Tatbestand mit der ihm in allen Dingen eigenen peinlichen Sorgfalt fest und sagte von den Freimaurerlogen:

„Sie sind die wirksamsten Pflanzstätten wahrer Gottesfurcht, christlicher Frömmigkeit, sittlicher Tugend, echter Vaterlandsliebe, zuverlässiger Unterthanen, aufrichtiger Ehrfurcht und Ergebenheit gegen den Landesherren, und werden es sein, solange die Ordnung im Bunde aufrecht erhalten wird.“

Verbirgt sich auch das Wirken der Logen und Freimaurer, so ist es darum nicht minder wünschenswert, daß das Vaterland und hat sich auch während der letzten unruhigen Jahre im Stillen als ein sehr heilames bewährt. Es ist in ihm ein Organismus geschaffen, der für den Staat wie für das Leben von höchst segnenbringenden Folgen ist und der dem Staate nicht das Mindeste kostet. Es liegt im Interesse desselben, dem echten in den diesseitigen drei Großlogen bisher allein gebildeten Freimaurerorden alle Unterstützungen zu gewähren und seine Ordnungen aufrecht zu erhalten, da keine Gesell-

schaft wie dieser Orden in diesem Lande ist, welche Liebe für König und Vaterland zu pflegen und zu verbreiten. Die drei Großlogen und die von ihnen ressortierenden Tochterlogen dürfen sich hierbei auf ihre bisherigen Leistungen beziehen. Daß der Orden bei der großen Zahl seiner Mitglieder in den Provinzen von 1848 nicht manchen Verirrungen unter seinen Mitgliedern begegnet sein sollte, kann nicht in Abrede gestellt werden, ist aber wohl nur zu natürlich. Der Beweis ist aber geführt, in wie günstigen Verhältnissen die Zahl der etwa unruhigen Mitglieder im Vergleich gegen die anderer Gesellschaften steht, und die wenigen Unwürdigen, welche für echten Patriotismus und wahre Religiosität nicht empfänglich sind, sich zurückgezogen haben, weil sie in den preussischen Logen keinen Boden für die von ihnen gehegten Grundgedanken ober gegeslich aus denselben entfernen wurden. Denn aber die auf solche Entfernen das Recht haben, andere Freimaurerlogen zu gründen, die der bisherigen geregelten Beaufsichtigung und oberen Leitung entzogen sind, so bilden diese gar leicht Schlupfwinkel, in denen nichtmoralische Zwecke verfolgt werden. Daß dieser Fall immer da eingetreten ist, wo die Staatsregierung den echten Logen ihre Unterstützung entzogen hatte, beweist manches Blatt der Geschichte. Wenn man die Gegner der Freimaurerei dies benutzen, teils aus Mangel an richtiger Sachkenntnis, teils aus Böswilligkeit die Freimaurerei als staatsgefährlich schildern und dieser das aufbürden, was nicht diese, sondern verfehlte Regierungsmaßregeln verschulden, so ist es nur gerecht, zu verlangen, daß man hier streng unterscheidet und nicht einer Partei, ohne auch die andere zu hören, Glauben schenkt.

Uebrigens sind die Verleumdungen gegen den Freimaurerorden nicht neu, sie sind so alt als er selbst und wiederholen sich nur von Zeit zu Zeit. Er teilt dies Schicksal mit allen Institutionen, die sich, wenngleich gefehlich, in Geheimnis hüllen, sowie mit allem Guten, dem das Schlechte wird nie verheimlicht.

Das ist die Ansicht, welche ich nach reiflicher Prüfung von dem Freimaurerorden im allgemeinen und dessen Wirksamkeit im preussischen Staate gewonnen habe.

Dies unerschöpfliche Eintritten des Prinzen Wilhelm für den Fortbestand der von ihm protegierten preussischen Großlogen hatte den gewünschten Erfolg; man ließ die Rechte der Logen unangetastet.

### Koloniales.

— Unternehmen gegen Saminge. Hauptmann Adametz berichtet amtlich über seine im Juli und August des vorigen Jahres unternommene Expedition gegen Saminge, einem weilschen von Bama und Bali gelegenen bis an die Grenzen von Ostindien reichenden Bezirk. Seit Jahren war von den Nachbarvölkern über tödliche, Schandraub und Kannibalismus der Regier dieser Bezirke geklagt worden. Wir können die von mehreren Abteilungen unternommenen militärischen Aktionen nicht im einzelnen verfolgen, sondern wollen aus dem Bericht nur das Folgende wiedergeben, als einen Beweis dafür, wie beachtenswert die farbigen Gegener in Kamerun sein können: Die Kampfbereitschaft des Gegners war überall die gleiche. Großen Aufstellungen wich er aus, kleinere suchte er durch Trommelsignale und Blänleiten möglichst weit vorzulocken und zu ermüden, um sie dann auf dem Rückwege mit Uebermacht anzufallen. Zu hatten kam den Eingeborenen dabei der erwünschte Nachrichtendienst und die große Schnelligkeit, mit der sie sich in ihren heimischen Gebirgen bewegen. Nur im Dorf und wenn sie überfallen werden, stellen sich die Eingeborenen auch größeren Abteilungen zum Gegeht. Häber, die im Kampfe die Verwandten des Stammes zusammenhalten und leiten, haben die Winge nicht. Es scheint aber eine beratende Zentralstelle zu geben, denn vor der Unternehmung haben sowohl in Rend als auch in Ein von allen Wingebürgern und von Ngom und Weiang beschickte Versammlungen stattgefunden, in denen der gemeinsame Widerstand beraten wurde.

— Zur Bekämpfung der Schlafkrankheit in Kamerun. Oberstabsarzt Dr. Aulin, der Oberarzt der Schutztruppe und Regionalreferent beim Gouverneur Kamerun, befindet sich, wie die Deutsche Kolonialzeitung erfährt, seit An-

der von Söllingen“, und nun scheint Wilhelm Kienzl den Geschmack unserer Tage getroffen zu haben. Solche Werke zu bekämpfen hat keinen Sinn, suchen wir sie lieber zu verstehen. Der zweite Aktus führt uns in das Schlafgemach des Königs Ludwig XVI. Zum Himmel führen einige Stufen hinauf. Nur ein Nachtlicht brennt, man hört das Ticken der Wanduhr. Sonst tiefe Stille. Der Kammerdiener kommt behutsam herein. Er steht den Vorhang des großen Fensters zurück. Die Nacht-lampe verflucht, das Licht strömt ein, vom Park herauf tönt ein kurzer Trompetenruf. Allmählich erwacht der König, der Zeremonienmeister leitet mit seinem Stabe den Morgenempfang seiner Majestät. Wir sehen mit Vergnügen, wie sie einziehen, die „vertraute Gruppe“, die Kammer, der ganze Hof. Kienzl beginnt diesen Akt mit einer Gnadentwaise — die Einleitung Seite 68 und 69 können wir übergehen — und läßt zum „Ober“ einen feierlichen Menettflap folgen. Etliche kleinere Sarggruppen (wie z. B. der Seitensarg in G-moll beim Eintreten der niederen Dienerschaft) vernehmen die Szene: wir hören nun den Chorflap: „Guten Morgen, Eure Majestät!“ Wünschend wohl geruht zu haben“, in dem selbst das Gebet der Betreten nach gemessener Gnadentwaise „zum Himmel steigt“. Dann beginnt seine Majestät im stillo recitativo: „Der junge Tag verleiht uns neue Kräfte, erlabigen Wir die Sinntschöpfen!“ Und er erlebte sie im Gnadentwaise... Hier haben wir die rechte Volkspet.

Ran ist es Zeit, daß wir uns nach der „kleinen Blauschleier“ umsehen, denn sie und Primus Tholler sind die Brennpunkte der etwas elliptischen Handlung. Sie ist die junge schöne Gattin des Kommandanten; er hat sie verteidigt, als die französischen Räger den Marquis und dessen Gattin belästigt. Der Marquis Massimelle legt dem König das große Primus ergänzende Urteil vor, aber Ludwig XVI. möchte die Entscheidung von sich abwägen. Majestät sind unter Laune und geraden den lieben Massimelle zu befragen: „Was würden Sie tun, wenn Sie über oder begnadigen?“ Und Massimelle stottert in seiner Verlegenheit: „Ich? Ich würde — meine Frau befragen!“ Madame Blanchefleur spricht für den jungen Schweizer, zudem: das Gesetz ist überlebt und alt, meinen König und Kaiser. Nun entwickeln sich per hübsche Szenen. Sie möchte den Rebellen kennen, den sie vom sicheren Tode befreit hat, und der Herr Marquis, ein Ruffler der Männer, ein delikater Frauenkennner, zieht sich zurück. Ja, er geht selbst, den Schweizer zu holen, Frau Blanchefleur behält die lustige Hofdame Alo zurück. Ein hübsches Zerzetzen, sehr gemessen, doch lebendig, in Randweise geschrieben, gibt dem Volkstondichter Kienzl erwünschte Gelegenheit, in das rubine Rahmenwasser der früheren Oper einzutauchen. Wir kommen in behagliche Stimmung und Kienzl weiß uns anmutig zu unterhalten. Denn nun bereiten Blanchefleur und Alo, was sie mit dem deutschen Bären anfangen wollen: „Er kriegt ein rotes Kamisol und einen Schärrock mit blauem Band. Er

baut eine Alm in La Réole — dem Stammgute der Massimelle —, da werden wir dann als Vint und Hirtin leben, halb nach Watteau, halb nach Rousseau...“ Auch dieser Plan gibt günstige Gelegenheiten zu einem Musikstück, ein Pastoral im Still des „mouette à la reine“ wird daraus. Und eine hübsche Arie für die Sängerin der Blanchefleur! Nun klopft es. Primus tritt herein. Er dankt der Frau Marquis, daß sie solch armen Teufel losgebeten. Wie schläft und sicher weiß er aufzutreten, und die Damen hatten sich einen Ansturm nach der neuesten Mode gedacht: froh, wild, unfrisiert. Primus sagt treuherzig, das Heimweh habe ihn überwältigt, denn Krenzell ist doch schöner als Paris. Die vornehme Dame spielt den Bären in Verwirrung zu bringen, sie wird recht deutlich: der Chemann ist eine Horn und eine Pflicht, man schämt ihn, aber man liebt ihn nicht, er liebt uns seinen Schanz und gibt uns seinen Namen. Sie hat keinen Diebstahl, während doch alle Damen, die bei Hofe sind, ihre Liaison haben. Primus kann solche Anschauungen nicht verstehen. Der arme Schweizer liebt die schöne junge Frau leidenschaftlich; aber es kommt nicht zum Ehebruch, sondern er kkrat hinaus.

Zu diese Bedenkensie klingt schon Gebrüll der Renne von der Straße heraus. Weiber und Männer singen im Vorübergehen das Lied „Ca ira.“ Als es wild schon gehen, nieder mit den Aristokraten, hängt sie an den Laternen auf.“ So klingt es zum Anknüpfen der Geschickbedel und anderem röhmisches Lärm. Es haben

böse Zeiten. Ungeheures soll sich vorbereiten, ein Ende nimmt das frohe Leben. Auch der Scherztraum von La Réole ist zerbrochen. Der dritte Aktus zeigt uns die Entfesselung des Pariser Pöbels im Jahre 1793. Soart, der frühere Unteroffizier der Räger, hat mit einer Rotte Sansculotten das Schloß des Marquis von Massimelle erklammert. Die Reste einziger Pracht kontrastieren schauerlich mit den Gräueln der Verwüstung. In wilder Bederei feiern sie Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Ein Betrunkener fällt gegen die Wand; sie gibt nach und zeigt eine geheime Tür. Der Marquis ist schon gefangen, die Marquis findet man, denn die geheime Tür führt zu ihrem Versteck. Es ist eine wüste Szene, die bei trübem Kerzenlichte spielt und im Klavierauszug zwanzig Seiten (S. 145-165) hat. Auch hier läßt Kienzl, der Volkstondichter, Weilen für Bedermann erschallen: bis niedrigsten, gemeinsten Nieder jensei rohen Heilalters. Man könnte sagen: nach den schönen Weilen „im Volkston“, die und bisher geleitet, hören wir nun die rohe Vöbelweise, die „Carmagnole“, (das im Jahre 1792 zuerst gesungene Revolutionslied) ist gefehlich; sie war gegen Marie Antoinette gerichtet und hatte den Refrain:

Dansons la Carmagnole!  
Chantons, dansons,  
Vive le son de canon.

Kienzl hat also mit geschicklichem Verständnis „komponiert“, wenn er solche Gräueltaten in seine Partitur aufnahm. Im wilden Vernichtungsjubel löst er die Menge heulen. Der Mar-

fang Januar d. J. in den Schlafkrankheitsgebie-

den Kameruns. Seine Reise führt ihn nach dem

— **Wirtschaftliche und Viehzuchtverhältnisse an**

1. An der Westküste Afrikas ist ein system-

2. An der Westküste Afrikas ist der Versuch

3. Es sind Anstrengungen zu machen, um ein

**Aus Stadt und Land.**

Wannheim, 8. März 1913.

**Evangel. Kirchengemeinde-**

**versammlung.**

(Fortsetzung.)

— **Einführung der Stiefgebühren-Abfindungsrenten**

Unter dem 22. Januar 1913 hat das Pfarrmin-

— **Gleichzeitig richteten die Stadtdiokese an**

— **aus von Rosinelle befehlte das Schloß.**

— **Unterbrechen wir einen Augenblick die Erzäh-**

es den Bisaren kaum möglich, in Mannheim ohne

Die beiden Eingaben waren zu Anfang des

R.M. Martin gibt bekannt, daß die

**Einführung von Abendmahlfeiern mit**

**Einzelkelch.**

Auf die in der Kirchengemeindeversammlung

R.M. Ziegler hat Bedenken gegen die

— **vollendeter Mäßigkeit Abschied, sie werden von**

— **Brims Thaller kommt, um Blanchefleur zu**

— **So möchte eine Marie Antoinette ihren leg-**

R.M. v. Hollander weist darauf hin, daß

Stadtpfarrer Dr. Lehmann bemerkt, die

Stadtpfarrer v. Schöpfer erinnert daran,

R.M. v. Hollander gibt sich mit der

R.M. Wendling dankt für den Besuch,

meindeabend am 30. März im Mibelungenaal

**Nationalliberaler Bezirks-**

**verein Lindenhof.**

Der Verein hielt gestern im „Lindenhof“ eine zahl-

Der geschätzte Redner führte u. a. aus: Wir

Stadtpfarrer Dr. Lehmann bemerkt, die

Stadtpfarrer v. Schöpfer erinnert daran,

R.M. v. Hollander gibt sich mit der

R.M. Wendling dankt für den Besuch,

— **„Auchreigen“ überall Nahrung, inniges Mit-**

**Kunst, Wissenschaft u. Leben.**

— **zum Untergang des Torpedobootes „S. 175“**

— **Am 1. August 1912, am 11. August 1912**

— **Weiße Rosen die Bogen kreuz:**

— **Mitten im Spiel vom Bug überannt —**

— **Und sie spielen mit handförmigen Kiel**

— **Immer nur eine Sekunde vom Tode,**

— **Altert die Maschine, kürzt Stang und Stag —**

— **Doch sie gehorcht am Entscheidungstag!**

— **Karl Gogemann als Orchesterdirigent.**

— **Man schreibt und aus Hamburg: Bevor**

1800 mehr als eine Milliarde herausgebracht, mehr als das Dreifache hatten seine Offiziere, seine Beamten, seine Soldaten aus dem Land geraubt. Dazu kommen die unaufrichtigen Durchwärtler, die Befolgung der Befehlsbefehle, die immer neuen großen Forderungen des unerbittlichen Franzosenkaisers. Napoleon hatte es mit mehrererhunderttausend Mann, die sich ihm anboten, die Ruhe Frankreichs zu zerstören, in die, daß man es in Unfähigkeit versetzt, sich im Falle eines Notfalls oder eines Unfalls auf unserer Seite auch nur regen zu können.

Das alles muß man sich vor Augen halten, um die ganze Größe der Opfer jener Tage zu verstehen. Ein Land, dessen Viehstand, wie z. B. in Preußen, fast völlig vernichtet war, das unter dem Druck eines gewaltigen Unglücks stand, das klein und arm geworden war, gibt, wie einst die Witwe am Gottesacker, den letzten Rest seiner Kräfte hin in selbsterlösenden Vaterlandsliebe. Nicht umsonst hatte Napoleon seit dem Winter 1806/07 das Gespenst des niedergetretenen Frankreichs geschildert; die vaterländische Opferfreudigkeit der Befreiungskriege dürfte ihn von der hohen Höhe seiner Macht.

Wir im Süden haben damals auf der einen, der falschen Seite, aber heute, und das verbindet uns mit jenen Tagen, kehren auch wir zu den Sorgen, die aus der Epochenjahr jener Tage entsprossen. Ohne die Opferfreudigkeit des ausgehenden Frankreichs von 1813 gäbe es kein 1870, kein neues Kaiserreich, wäre der heutige deutsche Nationalstaat nicht möglich geworden. Ohne 1813 wären wir im Süden wohl heute keine Deutschen mehr. Die alte große Idee des hellvertriebenen Volkes ist auch in den großen Opfern jener schweren Zeit Wahrheit geworden.

Die Ausführungen, fassend und mit geradezu weltlichem Schemen vorgetragen, fanden begeisterten und langanhaltenden Beifall. Herr Oberlehrer Saffert sprach später aus aller Herzen, als er den Wunsch ausdrückte, Herr Forrer bald möge den Vortrag noch einmal in einer öffentlichen Volksversammlung halten. — Nachdem Herr S. Frey dem Herrn Redner herzlich gedankt, erbat Herr Forrer die Erlaubnis, in einem längeren Referat einen Überblick über

das nächste Budget. Der Redner erläuterte die Vorlagen, die für die Bürgerausführung am Montag eingebracht sind und die für die nächsten Finanzen von hoher Wichtigkeit sind. Dann besprach er die finanziellen Grundlagen des Budgets, die verschiedenen Referendata usw. Übergehend zu den einzelnen Wirtschaftszweigen, die für die finanzielle und wirtschaftliche Bedeutung derselben. Mit einem Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr und seine Aufgaben schloß der Redner seine trefflich gelungenen Ausführungen. Es folgte eine rege Aussprache. Herr Hauptlehrer Schäfer stimmte dem Referenten an, Herr Frey vertrat Straßensammler, Herr Fr. Kohl Theatermännchen, Herr Frank sprach über Schulangelegenheiten, Herr Stadtr. Direktor Müller ging auf die einzelnen Anträge näher ein. Den Interessen des gewerblichen Mittelstandes wird die Nationalliberale Partei wie stets die größte Aufmerksamkeit und wirksamste Förderung angedeihen lassen. Neben den materiellen Interessen wollen wir auch die idealen Aufgaben nicht vergessen. Die neue Decretmilliarde werde jedenfalls auf dem Kapitalmarkt große Schwierigkeiten verursachen und ihre Schalten auch auf die Gemeindefinanzen werfen. Bei allem aber haben wir das feste Vertrauen auf die Bemühungen und die Zukunft Rheinlands. Beifall. Herr Frey schloß sodann mit Worten des Dankes die Versammlung.

\* Anträge zur nächsten Bürgerausführung und Budgetberatung. Die sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion brachte zur Bürgerausführung vom 10. März folgende Resolution ein: 1. Wir beauftragen entsprechend der Herabsetzung des Wahlenpreises auf 13 Pfg. auch eine Verbilligung, event. durch Mehrbefreiung der Übergabe des Automotengases eintreten zu lassen. 2. Wir beantragen, verehrt. Stadtrat möge der weiteren Herabsetzung des Gaspreises und des Grundpreises für Elektrizität näher treten und dem Bürgerausführung baldmöglichst eine entsprechende Vorlage machen. — Zur Budgetberatung wurden folgende Anträge eingebracht: 1. Der Bürgerausführung beschließt, den Stadterordneten ist auf der Höhe der Straßensammler Preissatz zu bestehen. 2. Wir beantragen, im § 61 Differenz der Leichen-, Begräbnis- und Friedhofordnung bzw. in §§ 2 und 3 der Tagordnung für Feuerbestattung schlechtesten Kosten 3. Klasse auf die Stadtklasse zu übernehmen. — Der Stadtrat wird ersucht, die Frage der Verbesserung der Lichtspieltheater, Kinos nach § 30 Stadtordnung näher zu prüfen und eine Vorlage, welche die Erhebung

einer entsprechenden Abgabe vorschlägt, dem Bürgerausführung in tunlichster Eile zu unterbreiten.

\* Zum Besuch des Prinzregenten Ludwig in der Pfalz. Bekanntlich wird bekannt gegeben, daß vom 8. bis 12. Mai ein Aufenthalt des Regentenpaares auf der Ludwigshöhe vorgesehen ist. Während dieser Tage ist der Besuch mehrerer Städte der Pfalz in Aussicht genommen. Voranschläglich wird auch eine Parade über pfälzische Truppen stattfinden.

\* Das Fest der goldenen Hochzeit feierten die Landwirt und Müller Michael Just Gebelente in Bunschmichelbach, Gemeinde Oberfleckenbach.

\* Die heutige Hochzeitsfeier muß wegen Raum-mangels auf Montag verschoben werden. Wir bitten alle Hochzeitsfreunde, hiervon Notiz zu nehmen.

\* Das Deutsche Reich und der Balkankrieg. Ueber dieses Thema spricht Sonntag, 9. März, abends halb 9 Uhr, im Saale des Cafe Germania, C. L. 10, Herr Geschäftsführer Dr. Ad. Ritter, Mainz. Je mehr das große Drama seinem Ende naht, desto brennender wird die Frage der Stellung der Weltmächte. Daß das deutsche Reich vor folgeschweren Entscheidungen steht, ist jedem klar, der mit einiger Aufmerksamkeit die Vorgänge in den letzten Monaten verfolgt hat. Von großem Interesse aber dürfte sein, die ganze Angelegenheit von einem Alldeutschen Politiker beleuchtet zu sehen, zumal ja bekannt ist, von welcher hohen völkischen Werte aus der Alldeutsche Verband für alle deutschen Interessen in der Weltpolitik eintritt. Der Zutritt ist für jedermann frei. Auch Damen sind herzlich willkommen.

\* Fortbildungskurs für Fortbewaltungs-beamte. Der vom 4. bis 8. März in Heidelberg stattfindende Fortbildungskurs für Fortbewaltungs-beamte wurde heute mit einer Besichtigung der Hofanlagen und der Holzfirmen Luchka u. Wagemann und Jandl u. Co. seine Tagung. Der Kurs ist von den 5 süddeutschen Fortbewaltungs-beamten zum erstenmale ins Leben gerufen worden. Es beteiligten sich daran sechs 30 Herren aus Baden, der bayr. Pfalz, Hessen, Elsaß-Lothringen und Württemberg. Die Aus-leitung lag in den Händen des Herrn Regie-rungsdirrektors Dr. Wappes. An den Vor-trägen, die in der Universität stattfanden, be-teiligten sich Hochschulprofessoren aus Tübingen, Heidelberg und Karlsruhe. Am 5. und 6. März fanden Exkursionen in die beiden Fortbewaltungs-bezirke Heidelberg unter Führung der Fortbewaltungs-beamte statt. Den einleitenden Vortrag über die Raunheims Holzwerke und die Jagd in Raunheim übernahm Privatdozent Dr. Wimmer-Karlsruhe.

\* Evangelischer Bund. In diesem Jahre wird der Ev. Bund wieder einen großen Gemeindevand in Riebelingen abhalten und zwar am 30. März. Es werden dabei alle Kirchgemeinden mit. Als Redner ist sehr erfreulicherweise Herr Professor D. Thümmel in Jena gewonnen, dieser bedeutende Vorkämpfer des deutschen Protestantismus. — Vor kurzem fand in Karlsruhe eine Sitzung des Landes-vorstandes statt, um eingehend die durch das Jesuitengesetz geschaffene Lage zu be-raten. Es waren auch Vertreter aus Elsaß-Lothringen anwesend. Am 13. und 14. März feiert der Landesverein in Karlsruhe das Fest seines 25jährigen Bestehens und Herr Professor D. Thümmel, der hochverdiente Leiter des bad. Hauptvereins, das Fest einer 25-jäh-rigen Tätigkeit im Evang. Bund. Es wird zur Zeit im ganzen Lande eine Festgabe gesammelt, die dem Verein bei seiner Jubelfeier überreicht werden soll. Auch hier ist mit der Sammlung begonnen worden. Gerade die Un-gunst der letzten Zeit sollte dem Verein wieder neue Freunde und neue Mittel zuführen.

\* Erster Entwurf des Sommerfahrplans der Rgl. Pfalz- und Großh. Hessischen Eisenbahn-direktion Mainz. Der erste Entwurf des Som-merfahrplans 1913 (vom 1. Mai 1913 ab), sowie die Radabweisung der mit dem 1. Mai 1913 ein-tretenden wichtigen Fahrplanänderungen der Rgl. Pfalz- und Großh. Hess. Eisenbahndirektion Mainz sind der Handelskammer zugegan-

gen und können auf dem Bureau der Handels-kammer und des Verkehrsvereins während der Geschäftsstunden von Interessenten eingesehen werden.

\* Neuer Schneefall auf dem Feldberg. Der Verkehrsverein erhielt heute nachmittag die tele-phonische Nachricht, daß heute vormittag auf dem Feldberg Tauwetter eingetreten, bald da-rauf jedoch bei 3 Grad Kälte und Nordwestwind Schnee gefallen sei.

\* Villenkolonie an der Wilhelm Wundtschule in Kedarau. Die Ausstellung der Pläne, die am 2. ds. Mts. in der Wilhelm Wundtschule stattfand und am morgigen Sonntag-nachmittag wiederholt wird, hat ungemein starken Zuspruch gefunden. Es sind im Laufe dieser Woche bereits mehrere Einfamilienhäuser, die zum Herbst fertig sein sollen, verkauft wor-den und ist die Nachfrage eine äußerst rege.

\* Behinderung der Schifffahrt. Der Kahn „Stolzengels“ liegt nun schon acht Tage an der Stelle im Rhein, an der er gesunken ist, ohne daß die bayerische Flussverwaltung, der die Befreiung des Brats obliegt, etwas unter-nommen hat. Der gesunkene Kahn, der quer im Rhein liegt, behindert die Schifffahrt ganz außerordentlich, so daß es zu verzeichnen ist, daß noch kein weiteres Unglück passiert ist. Hoff-entlich wird der Kahn recht bald beseitigt, damit die durchaus berechtigten Klagen der Schiff-fahrtreibenden verstummen.

\* Verhaftung eines gefährlichen Raddiebes. Außer dem Schifferkahn Raddiebes, welcher hier in Ludwigshafen und Umgegend zahlreiche Raddiebstähle beging, wurde auch der Räder-mechaniker Brendel aus der Schweigingerstadt festgenommen, der die Raddiebstähle in Mann-heim in größerem Stile betrieb. Wie sein Kollege in Schifferstadt änderte er die Räder um, emallierte sie neu in seiner Werkstatt in der Werkstraße und brachte sie dann nach der Pfalz, wo er überall Abnehmer fand. Eine große Anzahl Räder kamen nach Germersheim und Albst. Trotz der Verhaftung Brendels haben die Raddiebstähle nicht nachgelassen.

**Polizeibericht**

vom 8. März 1913.

Verloren wurde gestern mittag zwischen 12<sup>1/2</sup> und 13<sup>1/2</sup> Uhr auf dem Wege von L. 5 zum Hauptbahnhof und von da durch den Kaiserweg, Bismarckstraße und die L., M- und N-Quadrat bis O 3 eine wertvolle goldene, mit Brillanten, Perlen, Rubinen und Smaragden besetzte Brosche. Um sachdienliche Mitteilungen ersucht die Schutzmannschaft.

Einen epileptischen Anfall erlitt gestern nachmittag bei O 2 ein 37 Jahre alter lediger Tagelöhner von Heidelberg, wohnhaft hier. In bewusstlosem Zustande mußte er im Sanitätswagen nach dem Allg. Krankenhaus verbracht werden.

Verhaftet wurden 28 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Tagelöhner von Bischweiler wegen Sittlich-keitsverbrechens, ein Schmiech von Kedarau wegen Verfrachtungsbriechens und ein Tagelöhner von Oberaufheim wegen Wäschdiebstahls.

**Vergnügungen.**

\* Die Parade fällt morgen aus.

\* Militärkonzert im Hofgarten. Auf das morgige Abend 8 Uhr im Hofgarten stattfindende Konzert, das letzte der Winterkonzertreihe und zugleich das letzte Konzert, das Herr Obermusik-leiter Söllmer im Hofgarten dirigiert, sei nochmals besonders aufmerksam gemacht. Eintritt 50 Pfg. Karten bei den bekannten Vorverkaufsstellen.

**Neues aus Ludwigshafen.**

\* Vermittelt wird seit 4. ds. Mts. der 56 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Josef Poitenträger aus Kirmalens, wohnhaft Gräfenau-straße 14. Es wird vermutet, daß ihm ein Un-glück zugefallen ist.

**Sportliche Rundschau.**

Sonntag, 9. März. Berlin-Straußberg. Eröffnungs-Rennen: Mystic-Light — Rothaut. Wiedersehen-Hürdenrennen: Germania I — Baisse. Wald-Jagdrennen: Topy Hill II — Mark Gump.

Straußberger Handicap-Jagdrennen: Habsburg — Chicard.

Preis v. Herzfelde: Fromme Helene — Dromed. Preis von Quast: Vindicat — Lina. Montag, den 10. März. Autoull.

Prix de Suresnes: Jeddo — Segré. Prix de Clairefontaine: Va Pout — Poet — Prince.

Prix Finot: Ultimatum — Stall Hennessy. Grand Prix du Printemps: Remue Ménage — Duc de Dantzig. Prix Auricula: Ormuzd — Balagan. Prix du Lac: Duggins — Musard.

**Von Tag zu Tag.**

— Feuer an Bord eines Torpedoboots. w. 8. März. An Bord des neuen Torpedoboots Zintrephide entzündete sich während einer Probefahrt infolge Rohrbruchs das zur Heizung benutzte Kaphita-Oel. Es gelang den Brand löschen, ehe der Kaphitabehälter von dem Feuer ergriffen wurde.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

\* Heidelberg, 8. März. Die Königin-Witwe von Schweden ist heute vormittag gegen 11 Uhr zu ihrem gewöhnlichen alljährlichen Frühlingsspausentzug hier eingetroffen.

\* Berlin, 8. März. Das Militär-Wochenblatt meldet: Generalleutnant Freiherr von B. Baldenstein, Kommandant von Karlsruhe, wurde zur Disposition gestellt. In seinem Nachfolger wurde Generalmajor Dopfgarten-Trier ernannt.

\* w. Paris, 8. März. Infolge der Klagen der Pariser Geschäftswelt über die seit einigen Jahren in dem benachbarten Badoerte Eng-hien bestehenden Spielbanken brachte die Deputierte Jules Verri einen Antrag ein, bei in der Umgebung von Paris in einem Umkreis von 100 Kilometer niemand den Betrieb einer Spielbank gestattet wird.

Die Ausperrung im Malergewerbe.

\* Stuttgart, 8. März. Heute Morgen erfolgte die Ausperrung der organisierten Maler-gehilfen in Stuttgart und im ganzen Lande. Zu-trusten werden hier etwa 400 Malergehilfen, so daß die Ausperrung in Württemberg rund 800 Gehilfen umfaßt.



**Neues probieren heißt oft Zeit verlieren.**

Seit bald 40 Jahren hat sich Scott's Emulsion als ein zuverlässiges, wirksames Kräftigungsmittel für groß und klein bewährt. Daß sie gut ist, steht fest, und weil sie gut ist, wird sie nachgemacht. Man hätte sich vor diesen Nachahmungen, die meist nicht leisten, was sie versprechen, und nicht auf 37 erfolgreiche Jahre zurückblicken können wie Scott's Emulsion. Wer sich eine Nachahmung anstreben läßt, verliert nutzlos Zeit und Geld.

**Darum nur Scott's Emulsion.**



entschlossen sprang Dr. Höwenfeld für ihn ein und dirigierte mit großem Erfolg sein eigenes Werk. Nachdem es Mode geworden ist, daß die Kapellmeister auf die Bühne steigen, um dort die Solisten zu ersehen, sind die Intendanten, die von der Bühne ins Orchester kichern, die berechtigten Gegenermeinungen.

**Friedrich Hebbel und seine Dramen.**

Unter den großen Männern, deren Andenken das Jahr 1913 erneut, steht Friedrich Hebbel zweifellos mit an erster Stelle. Mit seinem Werk hat er sich an der Spitze der deutschen Dramatik eines jeden, der eine begründete Einsicht in das Wesen des modernen deutschen Dramas gewinnen will. Gerade zu rechter Zeit hat der bekannte Literaturhistoriker Prof. D. Walzel in der bekannten Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt“ (Leipzig) ein Bändchen, „Friedrich Hebbel und seine Dramen“, veröffentlicht, das sich zum Ziele gesetzt hat, Hebbels dramatisches Schaffen in seinem ganzen Umfang zur Darstellung zu bringen und zugleich tiefes Verständnis für die Eigenart der Hebbelschen Dramatik zu erwecken, indem er diese Dramen aus dem Geist der Zeit abzuleiten und andererseits zu zeigen sucht, wie Hebbel Ver-suchte sich mit ihrer Umgebung auseinander setzte und machtvoll über sie emporkam. Nach einer Charakterisierung des politischen, gesellschaftlichen und literarischen Lebens, unter dessen Einwirkung Hebbel heranwuchs, und nach einem kurzen Überblick über den äußeren Lebensgang des Dichters gibt der Verfasser eine ausführliche Darstellung von Hebbels Welt- und

Kunstanschauung, deren Entwicklungslinien, hauptsächlich auf Grund der Tagebücher, festgelegt werden. Die zweite Hälfte des Bändchens ist der kritischen Betrachtung der einzelnen Dramen gewidmet. Dabei ist es dem Verfasser gelungen, die Dramen aus den ihnen zugrunde liegenden theoretischen Überzeugungen zu entwickeln und zugleich den menschlichen Gehalt der künstlerischen Leistung, der über alle Theorie hinausweist, verständnisvoll zu würdigen. Auch die dramatische Form und Technik bleibt nicht unberücksichtigt. Daß die Ergebnisse der Hebbelforschung sorgfältig verarbeitet sind und zu den einzelnen Streitfragen jeweils kritisch Stellung genommen wird, bedarf bei einem Kenner wie D. Walzel kaum einer beson-deren Erwähnung. Wer eine unparteiische und doch von warmem Verständnis für diese eigen-willige Dichterpersönlichkeit getragene Einfüh-rung in die Gedankenwelt des großen Dicht-marsches sucht, sei nachdrücklich auf dieses gealt-volle Bändchen hingewiesen.

**Vederers Heim-Deinmal für Hamburg**

ist, wie in der Kunstchronik mitgeteilt wird, soeben fertiggestellt worden. Der Dichter er-scheint hier stehend im Wiedermeiertum; das rechte Bein ist lässig über das linke gebeugt, so daß die rechte Fußspitze den Boden berührt. Die linke Grazie, die in dieser Stellung leise angedeutet ist, wird noch mehr in der Haltung der Arme betont; wie auf einigen berühmten Deime-Bildnissen hält die linke Hand den Kopf, während der linke Ellbogen von dem rechten Arm gestützt wird; dieser ist außerdem den

Oberkörper gelegt, und die ganze feingegliederte Hand ruht auf dem Glodentrod. Jene fest-same Mischung aus romantischen Träumen und moderner Schöpfer, die Heines Wesen bezeich-net, besetzt das rasige Gesicht, das ebenso wie die Gestalt sehr fein empfunden ist. Die geist-lichen Züge des Gesanges dürften bei der Ausfüh-rung zugunsten eines großen monumentalen Eindringens noch zurücktreten. Die Figur und der kleine Sockel, auf dem sie steht, werden in Bronze ausgeführt, während der massive Unterbau aus Kuppelkalk sein wird. Der Künstler, der ja zur Zeit an seiner stehenden Bismard-Statue für das rheinische Nationaldenkmal ar-beitet, hat außerdem noch eine einzigartige welt-liche Gestalt, die nach vorn die Arme in schrei-licher Bewegung ausstreckt, nahezu vollendet, und ist mit der Herstellung von Modellen für die Standbilder Händes und Sabinus beschäftigt, die vor der alten königlichen Bibliothek am Opernplaz ihre Auffstellung finden sollen.

**Theater-Notiz.**

Am Montag wird Strindbergs Kammerpiel „Wetterleuchten“ gegeben. Am Dienstag gastiert Oerzuz Rung vom Großh. Hoftheater in Weimar als Marie in der „Regimentsküche“. „Irkan und Fiolde“, das am 15. ds. Mts. als 5. Vorstellung im Wagner-Zyklus gegeben wird, ist dekorativ vollständig neu ausgeschaltet. Als nächste Komödie wird „Kriadne auf Paros“ vorbereitet. Die Proben sind bereits seit längerer Zeit im Gange. Als Einführung in das Kammerpiel wird eine Klavierszene veranstaltet, in der Bruchstücke aus der Oper gespielt werden. Die einleitenden Worte spricht Musikdirektor Dr. v. Adier aus Prag.

**Gesangsabend von Fr. Inghoff.**

Der Schülerinnen-Gesangsabend von Fr. Inghoff mußte, wie uns mitgeteilt wird, in den April verlegt werden.

**Gregoris angeklagte Prostitution erklären.**

Ferdinand Gregoris angeklagte Prostitution über die Ergebnisse während seiner hiesigen Inter-dantentätigkeit ist, wie berichtet wird, jetzt unter der Titel „Selbstverurteilendes und Roh-denktliches aus einer Theaterkritik“ als 100. Darsenb.-Ausgabe erschienen.

**Ständige Kunstausstellung Baden-Baden.**

Die Eröffnung der diesjährigen Kunstausstellung findet am 15. März statt.

**Von der australischen antarktischen Expedition.**

Aus Melbourne wird uns berichtet: In Meteorologie der australischen Regierung, Durst, ist von dem Südpolarforscher Rawlson aus dem Winterquartier eine drabliche Nachricht erhalten, die mittels, daß im Arktis-Rand wohl das rasche Klima der Zeit sei. Es herrsche eine mittlere Windgeschwindigkeit von 50 Meilen in der Stunde. Es sind weit vorwiegend aus Südosten, direkt von Pol und führt gewaltige Schneemengen mit. 20 Meilen für drabliche Telegraphie, der im vorigen Jahre umgekehrt war, ist wieder ausgerichtet und so schickel worden, sodas Rawlson hofft, die Verbindungs-antenne erhalten zu können.

**Neue Mitteilungen.**

Im Hoftheater zu Dessau ging am 6. März Siegfried Wagners Oper „Der Barock-häuter“ als dortige Erstaufführung unter Generalmusikdirektor Mikoreys Leitung, glän-zend ausgestattet, mit starkem äußeren Erfolg in Szene. Der anwesende Komponist wurde un-



Volkswirtschaft. Deutsche Bank.

Im Inseratenteil vorliegender Nummer ist der Geschäftsbericht der Deutschen Bank veröffentlicht. Der Bericht dieses bekannten Berliner Bankinstituts, dessen Aufsichtsrat u. a. auch die beiden Mannheimer Herren Dr. phil. C. Reiß, Geheimer Rat und Dr. jur. Richard Brosien, Geheimer Rat angehören, bildet jedes Jahr eine interessante Lektüre über den deutschen Geld- und Effektenmarkt wie über die allgemeine volkswirtschaftliche Lage in Deutschland. Nachdem eingangs die politischen Verhältnisse kurz gestreift, macht der Bericht die Feststellung, daß der deutsche Geld- und Effektenmarkt die schwere Belastungsprobe der politischen Erregung nicht schlechter bestanden hat, als die Hauptmärkte des Auslandes. Dabei stand der deutsche Geldmarkt durchaus auf eigenen Füßen. Eine Erleichterung war es, daß durch das Abstoßen ausländischer, namentlich amerikanischer Papiere, ein Teil unserer Zahlungen an das Ausland für Importe etc. beglichen und sogar Gold herangezogen werden konnte. Die große Bedeutung eines starken Besizes an guten Auslandswerten ist hierdurch wieder schlagend erwiesen worden. Für die deutsche Volkswirtschaft ergab die Statistik auf fast allen Gebieten neue Höchstbeträge zunehmender Kapitalbedarfs, anziehende Preise und Löhne und, als Folgeerscheinung, Steigen des Zinsfußes und weiteres Sinken der Kurse der festverzinslichen Wertpapiere bildeten in der ganzen Welt die Grundmotive der wirtschaftlichen Entwicklung. Die englische Volkswirtschaft erlitt schwere Schädigung durch große Arbeitslosigkeit in der Kohlenindustrie. In den Vereinigten Staaten hinderte die Unsicherheit der innerpolitischen Lage, trotz glänzender Ernten, die Entwicklung der Geschäfte; erst wenn der neu gewählte Präsident und die ans Ruder gelangte demokratische Mehrheit das Maß der zu erwartenden Herabsetzung der Zölle bestimmt haben werden, dürfte dort die Grundlage zu neuer Zuversicht gegeben sein.

Für die deutsche Volkswirtschaft ergab die Statistik auf fast allen Gebieten neue Höchstbeträge.

Die Einfuhr stieg im Berichtsjahr um 586 Millionen auf 10.292 Millionen Mark; die Ausfuhr noch erheblich mehr, nämlich um 783 Millionen auf 8.888 Millionen. Wir ziehen dabei zum Vergleich die berichtigten Zahlen für 1911 heran. Der Außenhandel der wichtigsten Kulturstaaten zeigt Deutschland an zweiter Stelle: Ein- und Ausfuhr in 1912, ohne Berücksichtigung der Durchfuhr: England 22.588 Millionen Mark, Deutschland 19.180 Millionen Mark, Vereinigte Staaten 17.714 Millionen Mark, Frankreich 11.816 Millionen Mark.

Auch die Zahlungsbilanz war für Deutschland günstig; die Einfuhr von Gold überstieg die Ausfuhr um 200 Millionen, gegen 124 Millionen in 1911.

Der technische und organisatorische Ausbau der deutschen Montan- und Hüttenindustrie hat die Leistungsfähigkeit dieser wichtigen Zweige der nationalen Produktion auf einen in keinem anderen Lande übertroffenen Stand gebracht und ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt neuerdings gesteigert, wie sich im Berichtsjahre erwiesen hat, und auch in weniger guten Zeiten bewähren dürfte. Die deutschen Banken haben an diesem Ausbau, der die Neuinvestierung gewaltiger Kapitalien erforderte, wirksam mitgearbeitet. Die Robeisen-Erzeugung stieg um mehr als zwei Millionen Tonnen; die deutsche Eisen-erzeugung erreicht jetzt beinahe den vierten Teil der Weltproduktion. Ein Vergleich zeigt auch hier Deutschland an zweiter Stelle. Die deutsche Steinkohlenförderung stieg um mehr als 10 Prozent auf 177 Millionen Tonnen; die Koks-Erzeugung von 25 auf 29 Millionen Tonnen; außerdem wurden 82 Millionen Tonnen Braunkohle gefördert.

Die im Ausland oft verbreitete Behauptung, das Deutsche Reich sei überbevölkert und deshalb landhungrig, wird durch die Tatsache widerlegt, daß mit dem steigenden Wohlstand in Stadt und Land nicht nur die vormals erhebliche deutsche Auswanderung verschwunden ist, sondern daß zur Bestattung des Bodens und Bergung der Ernten sowie im Bergbau und anderen Industrien über 600.000 ausländische Arbeiter in Deutschland ihr Brot finden.

Die Kapitalbildung war eine kräftige; daß sie aber in der ganzen Welt und speziell auch in Deutschland von dem Kapitalbedarf überholt worden ist, geht aus vielen Anzeichen hervor. Die im Berichtsjahr mit dem Reichstempel versehenen neuen Effekten, zuzüglich der stempelfreien Anleihen des Reichs und der Bundesstaaten, erreichten mit rund 4 Milliarden Mark einen um rund eine halbe Milliarde höheren Betrag als im Vorjahr. Die Sparkasseneinlagen sind weniger als in früheren Jahren gestiegen — in Deutschland immerhin schätzungsweise noch um erheblich mehr als 600 Millionen —, während sie in Frankreich sich sogar absolut vermindert zu haben scheinen. Dabei haben zweifellos die Kriegsbefürchtungen eine Rolle gespielt. Die Einlagen in deutschen Sparkassen übersteigen sehr erheblich den Betrag von 18 Milliarden Mark und damit die sämtlichen Einlagen und Kreditoren der deutschen Banken um annähernd das Doppelte. Das Baugeschäft befindet sich noch immer in gedrückter Lage; dazu haben beigetragen Ueberspekulationen und teures Geld, aber nicht zum geringsten Teil auch die verfehlte Wertzuwachssteuer, deren Abschaffung nur eine Frage der Zeit sein dürfte. Die ungünstige Lage des Marktes für städtischen Grundbesitz hat gewisse Mängel der Hypotheken-Gesetzgebung ins Licht gerückt und die Neizung der Kapitalisten zur

Interessennahme an Nachhypotheken empfindlich zurückgedrängt.

Die weitere Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens hängt durchaus von dem Gang der politischen Ereignisse ab, wird aber, auch bei deren doch von den europäischen Großmächten gewollter, und jedenfalls von den Völkern allgemein erhoffter, friedlicher Lösung, von der nur langsam zu bessernden Lage des Kapitalmarktes bedingt sein. Die deutsche Volkswirtschaft als Ganzes bedarf nach der stürmischen Ausdehnung der letzten Jahre einer Periode ruhigerer Entwicklung, um die stark in Anspruch genommenen Kredite zu konsolidieren und so die erweiterten Grundlagen unseres Erwerbslebens neu zu festigen.

Betreffe der einzelnen Zweige des Bankinstituts verweisen wir auf den im Wortlaut veröffentlichten Geschäftsbericht in dieser Nummer.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt in Greis und Frankfurt a. M.

Laut des in vorliegender Nummer veröffentlichten Inserates werden am Freitag, den 14. März M. 3.000.000 approx. Pfandbriefe Reihe VII zum Kurse von 96,80 Proz. zur Zeichnung aufgelegt. Den Pfandbriefen ist für das Fürstentum Reuß i. L. die Mündelmäßigkeit verliehen worden. Zeichnungsanmeldungen nimmt am hiesigen Platze die Südd. Disconto-Gesellschaft A.-G. entgegen.

Rheinische Creditbank.

Wie aus der Bekanntmachung im Inseratenteil dieser Nummer ersichtlich, findet die 42. ordentliche Generalversammlung am 5. April d. J., vormittags 11 1/2 Uhr im Sitzungssaale des Bankinstituts statt.

Die Zahlungsschwierigkeiten der ältesten Baufirma in Darmstadt Harres u. Barth werden darauf zurückgeführt, daß die sonst solide Firma im Interesse der Stadt resp. des Altdorferdurchbruches ca. 50 Häuser ankauft und teilweise abriß, um auf dem Terrain neue Häuser zu errichten. Da die Straßendurchführung aber nur sehr langsam vorwärts ging, benötigte die Firma immer größeren Bankkredit, den die Bank für Handel und Industrie nunmehr kündigte, da er die Höhe von nahezu 450.000 M. erreichte. Den Gläubigern werden 33 1/2 Prozent geboten und dürfte das Arrangement voraussichtlich zu Stande kommen.

Düsseldorfer Produktenbörse. An der Börse hat die Notierung für gewöhnliche Stabeisen aus Flußeisen abermals eine Ermäßigung erfahren, nämlich auf M. 121.—124 gegen 122—125 Mark an der letzten Düsseldorfer Produktenbörse am 21. Februar. Alle übrigen Preise blieben unverändert. Der herausgehobene Marktbericht lautet: Der Absatz auf dem Kohlen- und Koksmarkt ist auf allen Werken lebhaft. Der Eisenmarkt ist unverändert.

Vom Rheinisch-Westfälischen Zementyndikat wird gemeldet: Zu der heute laut Einladung vom 24. Februar abgehaltenen Versammlung des Zementyndikats waren Vertreter von 36 Zementfabriken erschienen; 15 nicht; außerdem waren 7 Vertreter von bisher ausstehenden Werken anwesend. Die Frage des Vorsitzenden: „Sind Sie grundsätzlich für die Bildung eines Zementverbandes für das Gebiet des rheinisch-westfälischen Zementyndikats, wobei Voraussetzung ist, daß sich alle in diesem Gebiete liegenden Zementfabriken dem Verbands anschließen.“ wurde von sämtlichen Vertretern, also auch von den sieben der ausstehenden Werke bejaht.

Der Bremer Verein für den Zeithandel in Baumwolle wurde gegründet. Vorsitzender des aus 12 Herren bestehenden Vorstandes ist Präsident der Baumwollbörse Cramer. Der Zeithandel wird spätestens am 1. September eröffnet.

Telegraphische Handelsberichte.

Millionenaufbe bei Karlshall.

r. Düsseldorf, 8. März. (Priv.-Tel.) Die Kalligewerkschaft Karlshall beschloß in einer in Dresden abgehaltenen Versammlung eine Zuzahlung von 1,5 Mill. M., wofür die Gewerke 5proz. Obligationen mit 103 Prozent zurückzahlbar erhalten. Gegen diesen Beschluß wurde mit 177 Stimmen von der benachbarten Kalligewerkschaft Hohenfels Protest eingelegt.

Vereinigung.

r. Köln, 8. März. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, haben die Mitglieder den Verkauf für das 2. Quartal zu unveränderten Preisen, also zu 128 M. Grundpreis für gewöhnliches Handeisen aufgenommen. Ein Versammlungsbeschuß ist nicht herbeigeführt worden. Man rechnet in Anbetracht der seit der letzten Preisfestsetzung gestiegenen Rohstoffpreise mit einer Preiserhöhung von Schweizeisen, wenn sich die allgemeine Lage geklärt hat.

Westdeutsche Versicherungsbank, Essen.

r. Essen, 8. März. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat beantragte eine Dividende von wieder 6 Prozent. Ferner werden 137.500 M. gegen 94.500 M. zur Einlösung der letzten 500 Gewinnanteilscheine und 16.800 M. gegen 27.930 Mark 2 1/2 Zinsen für gewisse Anteilscheine verwendet.

Konkurrenz und Zahlungseinstellungen.

Halle a. S., 8. März. Zu der Zahlungseinstellung der Großhandlung für Kartoffelmehl, Futter- und Landprodukte W. Ludwig in Halle verläutet lt. Frkf. Ztg., der Konkurs der Firma, bei der M. 293.000 Verbindlichkeiten nur M. 25.000 Werte gegenüberstehen, dürfte vermieden werden, da Verwandte sich bereit erklärt haben, mit M. 200.000 zugunsten der Gläubiger einzuspringen, sodaß ein Vergleich auf der Basis von 40 Prozent in Aussicht steht. Der Firma waren bereits früher, als sich durch fehlgeschlagene Spekulationen die Verbindlichkeiten häuften, von Verwandten M. 350.000 Neueste Dividenden-Ausschlüßungen.

Berlin, 8. März. Der Aufsichtsrat des Bochumer Bergwerksvereins A.-G. beschloß eine Dividende von 8 (5) Prozent vorzuschlagen.

zur Verfügung gestellt worden, mit denen sie damals allen Verpflichtungen nachkam.

Rheinisch-Westfälische Schweizeisen-Von der Reichsbank

Berlin, 8. März. Auf der Reichsbank finden große Einreichungen von Wechseln statt, die jedoch lt. Frkf. Ztg. ausgeglichen werden durch Rückzahlungen auf Lombarden und auf die jetzt fällig werdenden im Dezember eingerichteten laugen Wechsel, so daß der gestrige Status kaum schlechter als im Vorjahre geworden sein dürfte.

Gutes Subskriptionsresultat der Reichsanleihe und preuß. Konsols.

Berlin, 8. März. Das Resultat der Subskription auf die 150 Mill. preuß. Konsols und Reichsanleihe beträgt im Ganzen M. 225 Mill. Davon fallen M. 143 Mill. auf Schuldbucheneintragungen mit Sperrverpflichtung. Das Ergebnis auf Schatzscheinauslagen läßt sich noch nicht ganz ersehen, da sie erfahrungsgemäß, besonders für Umtausch gegen alte, bis zur Fälligkeitsanmeldung erfolgen. Im ganzen wurden etwa 200 Mill. M. angelegt, wovon etwa 150 Mill. M. auf den Umtausch entfallen. Auf freie Zeichnungen für die Anleihe dürfte lt. Frkf. Ztg. kaum etwas entfallen.

Aktien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau, Berlin.

Berlin, 8. März. In der heute stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrates der Gesellschaft legte der Vorstand den Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr (1. Februar 1912 bis 31. Januar 1913) vor. Der erzielte Reingewinn beläuft sich einschließlich des Vortrags auf M. 653.146 gegen M. 539.882 im Vorjahre. Die Verteilung des Reingewinns wird wie folgt vorgeschlagen: M. 43.000 Zuweisung zum gesetzlichen Reservefonds zu dessen Abrundung auf 500.000 (i. V. 0) und M. 50.000 zum außerordentlichen Reservefonds II (i. V. M. 75.000), ferner M. 5000 Talonsteuer-Rückstellung für die neuen Aktien (i. V. 0). Die Dividende soll mit 11 Prozent (i. V. 10) auf das erhöhte Aktienkapital von M. 2.500.000 beantragt werden. Die nach Absetzung der Tantieme für Vorstand und Aufsichtsrat und der Remunerationen an die Beamten verbleibenden M. 149.862 (153.043) sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung wird am 7. April 1913 stattfinden.

Düsseldorf, 8. März. Die Bochumer Bergwerksaktien-Gesellschaft in Bochum beantragt laut „Frkf. Ztg.“ für 1913 die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (i. V. 5 Prozent).

Berlin, 8. März. Die Union-Verlagsgesellschaft (früher „Goschen“) mit der Verlagsgesellschaft u. Co. in Berlin wegen Umwandlung der Firma in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter Beibehaltung der Union-Verlagsgesellschaft. Rupfersulphat.

w. Berlin, 8. März. Der Verband von Großhändlern holländischer Petroleumprodukte berechnete am Montag, den 10. März, einen Rupfersulphat von 60 Pf. per 100 Kilogramm Rupfersulphat und 1000 m Länge.

Portland-Zementfabriken in Vögeleberg.

Gumburg, 8. März. Bei den Vorstand-Verhandlungen in Vögeleberg betrug der Rohpreiskonkurrenz 1,21 Mill. M. (i. V. 0,88 Mill. M.) nach Abzug der Unkosten, Steuer etc. von 280.146 M. (172.708 M.) und der Abschreibungen von 410.139 M. (297.122 M.) ergibt sich ein Reingewinn von 97.000 M. (91.000 M.), der vorgetragen wird. Der Geschäftsbericht konstatiert, daß der Kflag um 20 Proz. höher war als im Vorjahre. („Frkf. Ztg.“)

Vom Londoner Weltmarkt.

London, 8. März. Deutschland kaufte weitere 100.000 Str. Rohwolle, also von der diesjährigen Zufuhr im ganzen Str. 200.000. Man erwartet, laut „Frkf. Ztg.“, größere deutsche Goldkäufe für die beiden nächsten Wochen. Kupfer verhielt Str. 200.000 Gold hierher.

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 8. März. Bondabörse. Die Börse war heute beinahe durchwegs still. Die Kurse waren durchwegs ruhig. Die meisten Kurse des Rentenmarktes, auch die politische Lage, trübten die Stimmung. Ferner drückten noch die Geldmarktverhältnisse, die für die Spekulation eine Kalamität bedeutet. Das über das Ergebnis der Anleihezeichnungen bekannt wurde, war nicht sonderlich anregend. Der Privatmarkt blieb zwar unverändert, neigte aber eher nach oben. Geld war etwas leichter zu haben. Das Bild der weichen Märkte war nur wenig verändert. Bei Eröffnung war die Tendenz zunächst ruhig und gut behauptet. Rentenwerte erlitten mäßiges Erdbüben, Geldwerten, Duxemunter und Wänte etwas lebhafter gehandelt. Wie nicht anders zu erwarten war, zeigten sich immer ein schwächeres Aussehen. Bombarden und Staatsbahnrenten veränderten, Orient behauptet, Panzen Schwanz schwächer. Der Verkehr in elabemischen Banken war ruhig. Distonto, Deutsche Bank sowie auch Dresdner waren gut preisbehalten. Deutsche Reichsbank notierten 100 exkl. 3,45 Prozent. Deutsche Reichsbank 110,70 exkl. 6 Prozent kurzfristige. Mittelbanken bill. Schiffbauaktien zeigten keine Veränderungen von Belang. Lond vorübergehend belebt. Von Elektromotoren und Edison und Accumulatoren Berlin höher bezahlt. Der Rohmarkt der Dividendenwerte veränderte in überwiegend behaupteter Haltung. Gemischte Werte und vereinzelt lecher. Am Rohmarkt der Rentenwerte zeigten die Anleihen des Reichs und Preussens schwächere Tendenz. Fremde Anleihen zeigten gut behauptet. Von den Waffanwerten zeigten Griechen höhere Tendenz. Eisenwerte ausserhalb bis 100 bezahlt. Im weiteren Verlauf blieb der Verkehr mangels lebhafter Anregung ruhig. Das Ansehen war heute auch am Schluss der Börse geringe Veränderungen.

Vom 11. d. M. an werden notiert die Aktien der Westdeutschen Zementwerke exkl. Dividenden-Gewinn 12. 20.

Am Montag, den 10. März, hielt die Mittags- und Abendbörse geschlossen.

Berlin, 8. März. Bondabörse. Die Börse war heute etwas anhaltender. Die politische Lage wird nach den vorliegenden Nachrichten, besonders nach die Währungsfrage, ausserordentlich und Deutschland andächtig, etwas unübersichtlich beurteilt. Vor allem aber ist es die sich augenblicklich abspielende Erleichterung am Geldmarkt, worauf sich die etwas leblichere Stimmung gründet. Von den Geldmarktverhältnissen in Amerika erwartet man, daß sie die Entspannung fördern werden. Mit dem Ergebnis der gestrigen Zeichnung auf neue Anleihen ist die Börse zufrieden. Nach dem Resultat hält man die Anleihe für vollkommen platziert, annahm die benannte Konvertierungen bei der bezüglichen Lage des Anleiheamtes kaum festzusetzen ergeben dürften. Bei dem vorhandenen Deponiert ergab sich dabei heute, wo sich einige Kaufkraft zeigte, besonders für die führenden Werte ziemlich fröhliche Befremdung, so daß diese bis 1 Prozent aus darüber anwuchs. Von Reichsanleihen gab es, wie schon gestern, für Orient gute Meinung zu erkennen. Der Geldmarkt war nur wenig verändert. Tiefenistie gewonnen vorübergehend 2 1/2. In wozu, Reichsanleihen ist der Rückgang um Stückzahl gekommen. Die Befestigung machte dann weitere Fortschritte. Es waren namentlich Befestigung wegen der bevorstehenden amtlichen Untersuchung des Börseensystems, die dabei mitspielten. Am offenen Geldmarkt war heute eine gewisse weitere Erleichterung zu verspüren. Zahlreiches Geld war zu 6-8% Prozent zu haben. Die Beschäftigung war zu unvorhergesehenen Höhe am Markt.

Wegen der Erinnerungsfeste an die Befreiungsfeste vor 100 Jahren bleiben die Bondabörse in Berlin und Frankfurt am Montag, den 10. d. M., geschlossen.

Berlin, 8. März. Produktionsbörse. Am Geldmarkt zeigte sich besonders für Berlin etwas Bedenkenhaftigkeit seitens der Provinz. Rüstler weiter, kleinere Geldverrichtungen und weitere amtliche Notizen befriedigend. Der Preis für Rohwolle von 2 1/2 an. Honen und Oster waren unverändert.

Wegen der Erinnerungsfeste an die Befreiungsfeste vor 100 Jahren bleibt die Produktionsbörse am Montag, den 10. d. M., geschlossen.

Geschäftliches.

Notiz! Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Sonderbeilage bei, für die wohl in weiten Kreisen Interesse vorangesehen werden darf. Gibt es doch mehr Bruchleidende, als gemeinlich angenommen wird. Das Heilverfahren der Dr. med. Colemanischen Bruchheil-Anstalten ist seit Jahren erprobt und hat sich in vielen tausenden Fällen bewährt, wie schmerzliche Anerkennungen beweisen. Die gesamten Dr. med. Colemanischen Bruchheil-Anstalten stehen unter Leitung praktischer Ärzte und verbürgen darum eine fachkundige und sorgfältige Behandlung.

Die amtliche Güterbescheinigung J. Neffens ist in der heutigen Nummer des Blattes veröffentlicht. Die Bescheinigung über die seitens der Fa. Gebr. Graf hier angeführten Produktivitäten bezug. über die von dieser Firma in Anrechnung gebrachten Rohgoldlagen. Eine besondere Beachtung dieser Aufführung dürfte für Isermann von Interesse sein.

Verantwortlich:

- Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst u. Feuilleton: Julius Witzig; für Lokale, Provinzial- und Gerichtszeitung: Richard Schöndelger; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joon; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Unsere Nahrung ist arm an Nährsalzen. Nahrung enthält die für das Leben so wichtigen Nährstoffe in Verbindung mit den Extraktstoffen der Nahrungsmittel. Nahrung ist in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Städt. Polytechn. Lehranstalt. Abteilungen: Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bauingenieurwesen. Programm durch das Sekretariat. Betrieb für Semester-Arbeit u. Oktober.

Bevorstehender Inventur wegen beabsichtigen wir, unser Lager in elektr. Beleuchtungskörpern zu reduzieren. Wir gewähren deshalb bis auf weiteres hohe Rabatte. Beste Gelegenheit billig zu kaufen. Stotz & Cie. Elektr. Ges. m. b. H. O 4, S/D Telephone 682, 980 u. 2032

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M. 8. März. (Anfangskurse). Kreditaktien 201,1/2, Disconto-Commandit 100,7/8, Garmisch 123,7/8, Dresdner Bank 155, -, Handelsbank 157,50, Deutsche Bank 254,7/8, Staatsbahn 153, -, Lombard 24,1/2, Bochumer 212, -, Bismarck 100, -, Harpener 100, -, Laurahütte - - - Tendenz fest.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp. Aktienkurs 6 Prozent. Schlusskurse.

Table with columns for 'Wechsel', 'Aktien', and 'Privatbank'. Lists various exchange rates and stock prices.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German state securities including 'Reichsanleihe', 'Kriegsanleihe', and 'Rentenobligationen' with their respective prices.

Aktien Industrieller Unternehmen.

Table listing shares of industrial companies such as 'Altenburger', 'Bayer', 'Bochumer', and 'Friedrichshagen'.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies like 'Badische Bank', 'Deutsche Bank', and 'Allgemeine Deutsche Versicherungs-Anstalt'.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage bonds and priority obligations from various institutions.

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Bochumer 100, -, Deutsche Bank 254,7/8, Staatsbahn 153, -, Lombard 24,1/2, Bochumer 212, -, Bismarck 100, -, Harpener 100, -, Laurahütte - - - Tendenz fest.

Berliner Effekten-Börse.

Table listing Berlin stock market data including 'Kreditaktien', 'Disconto-Komm.', and 'Lombard'.

Berliner Produkten-Börse.

Table listing Berlin commodity prices for 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'.

Liverpooler Produkten-Börse.

Table listing Liverpool commodity prices for 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'.

Budapester Produkten-Börse.

Table listing Budapest commodity prices for 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'.

Amsterdamer Produkten-Börse.

Table listing Amsterdam commodity prices for 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'.

Pariser Produkten-Börse.

Table listing Paris commodity prices for 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'.

Anfangskurse.

Table listing opening prices for 'Frankfurt a. M.', 'Berlin', and 'London'.

Ansländische Effekten-Börsen.

Londoner Effekten-Börse.

Table listing London stock market data including 'Kredit-Aktien', 'Disconto-Komm.', and 'Lombard'.

Pariser Effekten-Börse.

Table listing Paris stock market data including 'Kredit-Aktien', 'Disconto-Komm.', and 'Lombard'.

Wiener Effekten-Börse.

Table listing Vienna stock market data including 'Kreditaktien', 'Disconto-Komm.', and 'Lombard'.

Deutsche Aktiengesellschaften u. ausländische Papiere.

Wochenkurszettel.

Table listing weekly price changes for various German and foreign stocks.

Produkten-Börsen.

Berliner Produkten-Börse.

Table listing Berlin commodity prices for 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'.

Liverpooler Produkten-Börse.

Table listing Liverpool commodity prices for 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'.

Budapester Produkten-Börse.

Table listing Budapest commodity prices for 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'.

Amsterdamer Produkten-Börse.

Table listing Amsterdam commodity prices for 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'.

Pariser Produkten-Börse.

Table listing Paris commodity prices for 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'.

Anfangskurse.

Table listing opening prices for 'Frankfurt a. M.', 'Berlin', and 'London'.

Zucker.

Magdeburg 8. März. Zuckerbericht. Kornzucker 80% o. S. 3,65 - 3,75, Nachprodukte 70% o. S. 5,75 - 5,80, rubig.

Kaffee.

Hamburg 8. März. (Telegr.) Kaffee good average Santos per März 60, - Mai 62, - Sept. 61, - Dez. 60, - stetig.

Haumwolle und Petroleum.

Bremen 8. März. (Telegr.) Baumwolle 63 - matt.

Deutsch-Überseeische Bank, Berlin.

In der gestrigen Aufsichtssitzung der Bank wurde die Bilanz für das Jahr 1912 vorgelegt, welche nach Abschreibungen auf Bankgebäude im Betrage von M. 217.130 (i. V. 220.720) und nach Rückstellung von M. 30.000 für Talonsteuer (wie im Vorjahre) einen Nettogewinn von M. 3.767.645 gegen M. 3.390.940 für 1911 aufweist.

Stellen suchen. Fräulein G 3, 16. Ekladen. 2 Schaufenster u. Nebenräume u. Wohnung zu vermieten. 12970.

P 7, 18. Heibelbergerstraße. Laden in I. Schaufenster zu verm. 41123. Näh. im Reformhaus.

T 6, 7. Schürer großer Laden. nebst Wohnung per 1. April 1913 frei zu verm. Näh. halbes H. & links ober T. 1. 6. 2. St. 41123.

Werkstätte. 12, 3 Werkst. große Werkst. für jed. Geschäft auch als Lagerraum geeig. v. verm. 13297.

MARCHIVUM. Großer Laden am Marktplatz wegen Geschäftsverl. preisw. zu vermieten. Immod.-Bureau Levi & Sohn Q1, 4 Brühlstr. Tel. 595.

# 10000 Kostüme

erwarben wir soeben zu einem aussergewöhnlich billigen Preis und bringen wir dieselben in nachstehende 5 Serien eingeteilt von heute ab zum Verkauf. Die Kostüme sind sämtlich auf Halbseide gefüttert und nur

## neueste Formen.

Es bietet sich hier Gelegenheit ein schönes Jackenkleid enorm billig zu erstehen und bitten wir von diesem hervorragend billigen Angebot sich zu überzeugen.

Serie I **12<sup>50</sup>**    Serie II **18<sup>00</sup>**    Serie III **28<sup>00</sup>**    Serie IV **38<sup>00</sup>**    Serie V **48<sup>00</sup>**

<p>Serie II. Kostüm aus marine, reinwollenem Cheviot, Jacke auf Halbseide, mit vieler Tressengarnierung</p> <p><b>18<sup>00</sup></b></p>	<p>Serie III. Kostüm aus reinwollenem marine Kammgarn-Cheviot, mit bulgarischem Stickereikragen hochapert, tadell. Sitz</p> <p><b>28<sup>00</sup></b></p>	<p>Serie III. Kostüm letzte Neuheit, Composé-Rock kariert, Jacke uni in prima Stoff, letzte Neuheit, Jacke auf Halbseide</p> <p><b>28<sup>00</sup></b></p>	<p>Serie III. Kostüm für Backfischgrößen, marine, rein wollenem Twill mit farbiger Garnitur, jugendliche Form Jacke auf Halbseide</p> <p><b>28<sup>00</sup></b></p>	<p>Serie IV. Kostüm aus rein wollenem Kammgarn mit Seidenrevers, gute Verarbeitung u. tadelloser Sitz</p> <p><b>38<sup>00</sup></b></p>	<p>Serie V. Kostüm aus prima Covercoat, elegante tailormade Form auf Duchesse gefüttert</p> <p><b>48<sup>00</sup></b></p>
---	---	--	---	---	---

Dies sind einige Beispiele aus unserem ungewöhnlichen billigen Angebot. Rückenformansicht des Kostüms jeweils links nebenstehend.

Bestellungen nach Auswärts werden franko erledigt.

Besichtigen Sie unsere Fenster.

# B. Kaufmann & Co

Erstes Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion, Mannheim, Paradeplatz.



# Deutsche Bank.

## Geschäftsbericht für das Jahr 1912.

Während des dreißigjährigen Geſchäftsjahres unſerer Bank herrſchte noch in der Mehrzahl aller Kulturländer die ſeit 1909 aufſteigende und günſtige wirtſchaftliche Konjunktur. Zwar machte die ſich ſtärker ausprägende Ueberlastung des Kapitalmarktes zur Vorſicht und veranlaßte rechtzeitige Einſchränkungen. Die Ernte ſiel im Durchſchnitt ſehr befriedigend aus; die im Herbst regelmäßig einlehnende Geldvermehrung ſchien, Dank den getroffenen Vorbereitungen, in mäßigen Grenzen zu bleiben; der ſpaniſch-türkische Konflikt zeigte ſeinem Ende zu; die Fortdauer der guten Konjunktur erſchien berechtigt. Aber der Ausbruch des Balkankrieges und ſpäter die ſich bei den Friedensverhandlungen ergebenden Schwierigkeiten ſchufen eine ſich allmählich verſchärfende Beunruhigung und Klagen dem Wirtſchaftsleben um ſo tiefere Wunden, als die politiſchen Beſorgniſſe in eine Zeit lebhafterer Tätigkeit gefallen waren. Der ſtarke Einfluß, den die politiſchen Ereignisse im abgelaufenen Jahre auf das deutſche Wirtſchaftsleben ausgeübt haben, tritt in ein helles Licht bei einer Vergleichung mit dem Gang der Dinge im Jahre 1911. In jenem Jahre der Marokkofaſis erreichten die politiſchen Beſorgniſſe ihren Höhepunkt im September und die im Oktober eintretende Entſpannung kam dem letzten Quartal zugute. Im Jahre 1912 dagegen ſetzten die politiſchen Beſorgniſſe im Oktober ein und trafen das letzte Quartal mit ihrer ganzen Wucht. Die Wirkung trübt ſich prägnant aus in folgenden Ziffern: Ende September 1912 war der Status der Reichsbank um 165 Millionen Mark günſtiger, dagegen Ende November um 315 Millionen ungünſtiger als zu dem gleichen Termine des Vorjahres. Die nach der allmählichen Beſſerung der erſten neun Monate plötzlich eingetretene und ſich auf den letzten Zeitraum von acht Wochen zunehmende Verſchlechterung des Reichsbankstatus betrug alſo gegenüber dem Vorjahr 480 Millionen Mark, und die Uraſache dieſer gewaltigen Mehrbelastung iſt ganz vorwiegend in der Einwirkung der politiſchen Kriſis auf die Geld- und Kreditverhältnisse zu ſuchen. Dabei hat ſich der Goldvorrat der Reichsbank im Berichtsjahre nicht vermindert, ſondern um einen mäßigen Betrag gehoben.

Erſtaunlicherweise dürfen wir auch dieſesmal, ebenſo wie im Vorjahre für die Zeit der Marokkofaſis, die Feſtſtellung machen, daß der deutſche Geld- und Effektenmarkt die ſchwere Belastungsprobe der politiſchen Erregung nicht ſchlechter beſtanden hat als die Hauptmärkte des Auslandes. Dabei handelte der deutſche Geldmarkt durchaus auf eigenen Füßen. Eine Erleichterung war, daß durch das Abſtoßen ausländiſcher, namentlich amerikaniſcher Papiere ein Teil unſerer Zahlungen an das Ausland für Importe etc. beglichen und ſogar Geld herangezogen werden konnte. Die große Bedeutung eines ſtarken Beſitzes an guten Auslandswerten iſt hierdurch wieder ſchlagend erwieſen worden.

Zunehmender Kapitalbedarf, anſiehende Preiſe und Löhne und, als Folgeerſcheinung, Steigen des Anſfußes und weiteres Sinken der Kurse der ſchwebenſindigen Wertpapiere bildeten in der ganzen Welt die Grundmotive der wirtſchaftlichen Entwidlung. Die engliſche Volkswirtſchaft erlitt ſchwere Schädigung durch große Arbeiterunruhen in der Kohleninduſtrie. In den Vereinigten Staaten hinderte die Unſicherheit der innerpolitiſchen Lage, trotz anſänger Ernte, die Entwidlung der Geſchäfte; erſt wenn der neue gewählte Präſident und die aus Rußland gelangte demokratiſche Mehrheit das Waſch der zu erwartenden Herabſetzung der Zölle beſtimmt haben werden, dürfte dort die Grundlage zu neuer Zuverſicht gegeben ſein.

Für die deutſche Volkswirtſchaft ergab die Statiſtik auf faſt allen Gebieten neue Höchſtbeträge.

Die Einfuhr ſtieh im Berichtsjahre um 586 Millionen auf 10.292 Millionen Mark; die Ausfuhr noch erheblich mehr, nämlich um 783 Millionen auf 8.888 Millionen. Wir ſehen dabei zum Vergleich die berichtigten Zahlen für 1911 heran. Der Außenhandel der wichtigſten Kulturſtaaten zeigt Deutſchland an zweiter Stelle:

Ein- und Ausfuhr in 1912, ohne Berücksichtigung der Durchfuhr:		
England	22,858	Millionen Mark,
Deutſchland	19,180	" "
Vereinigte Staaten	17,714	" "
Frankreich	11,816	" "

Auch die Zahlungsbilanz war für Deutſchland günſtig; die Einfuhr von Gold überſtieg die Ausfuhr um 200 Millionen, gegen 124 Millionen in 1911.

Der techniſche und organiſatoriſche Ausbau der deutſchen Montan- und Hütten-Induſtrie hat die Leiſtungsfähigkeit dieſer wichtigen Zweige der nationalen Produktion auf einen in keinem anderen Lande übertroffenen Stand gebracht und ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt neuerdings geſteigert, wie ſich im Berichtsjahre erwieſen hat, und auch in weniger guten Zeiten bewähren dürfte. Die deutſchen Banken haben an dieſem Ausbau, der die Reanſtaltung gewaltiger Kapitalien erforderte, wirksam mitgearbeitet.

Die Roheiſen-Erzeugung ſtieh um mehr als zwei Millionen Tonnen; die deutſche Eiſenerzeugung erreicht jetzt beinahe den vierten Teil der Weltproduktion. Ein Vergleich zeigt auch hier Deutſchland an zweiter Stelle:

Roheiſen-Erzeugung 1912:		
Vereinigte Staaten	29,7	Millionen Tonnen,
Deutſchland	17,9	" "
England	10,5	" "
Frankreich	5,2	" "

Die deutſche Steinkohlenförderung ſtieh um mehr als 10% auf 177 Millionen Tonnen, die Roß-Erzeugung von 25 auf 29 Millionen Tonnen; außerdem wurden 82 Millionen Tonnen Braunkohle gefördert.

Die im Ausland oft verbreitete Behauptung, daß Deutſche Reich ſei überbevölkert und deshalb landhungrig, wird durch die Tatſache widerlegt, daß mit dem ſteigenden Wohlſtand in Stadt und Land nicht nur die normals erhebliche deutſche Auswanderung derſchwinden iſt, ſondern daß zur Beſtellung des Bodens und Bergung der Ernten ſowie im Bergbau und anderen Induſtrien über 600.000 ausländiſche Arbeiter in Deutſchland ihr Brot finden.

Das Volkseinkommen hat ſich weiter vermehrt. Die Einkommenſteueranſatzung in Preußen für das Finanzjahr 1912/13 ergab ein Gesamteinkommen der preußiſchen Beſitzten von 15.240 Millionen Mark, gegen 14.487 und 13.710 Millionen Mark in den beiden Vorjahren, und gegen 6.086 Millionen Mark im Jahre 1896. In dieſen Ziffern iſt nicht enthalten das ſteuerfreie Einkommen der Beſitzten, deren Jahreseinkommen hinter M. 900 zurückbleibt. Bekanntlich repräſentiert Preußen an Bevölkerung und Wohlſtand rund 60% von ganz Deutſchland.

Die Kapitalbildung war eine kräftige; das ſie aber in der ganzen Welt und ſpeziell auch in Deutſchland von dem Kapitalbedarf überholt worden iſt, geht aus vielen Anzeichen hervor.

Die im Berichtsjahre mit dem Reichſtampel verſehenen neuen Effekten, zuzüglich der ſtampelfreien Anleihen des Reichs und der Bundesſtaaten, erreichten mit rund 4 Milliarden Mark einen um rund eine halbe Milliarde höheren Betrag als im Vorjahr.

Die Sparkaſſeneinlagen ſind weniger als in früheren Jahren geſtiegen — in Deutſchland immerhin ſchätzungsweise noch um erheblich mehr als 800 Millionen —, während ſie in Frankreich ſich ſogar abſolut vermindert zu haben ſcheinen. Dabei haben zweifellos die Kriegsbeſürchtungen eine Rolle geſpielt. Die Einlagen in deutſchen Sparkaſſen überſteigen ſehr erheblich den Betrag von 18 Milliarden Mark und damit die ſämtlichen Einlagen und Kreditoren der deutſchen Banken um annähernd das Doppelte.

Das Bausgeſchäft befindet ſich noch immer in gedrückter Lage; dazu haben beigetragen Ueberſpekulation und teures Geld, aber nicht zum geringſten Teil auch die verſchobene Wertzuwachssteuer, deren Abſchaffung nur eine Frage der Zeit ſein dürfte. Die ungünſtige Lage des Marktes für ſtädtiſchen Grundbeſitz hat gewiſſe Mängel der Hypotheken-Geſchäftsbildung ins Licht gerückt und die Neigung der Kapitaliſten zur Interſſenabgabe an Realhypotheken empfindlich zurückgedämmt.

Die weitere Entwidlung des wirtſchaftlichen Lebens hängt durchaus von dem Gang der politiſchen Ereignisse ab, wird aber, auch bei deren doch von den europäiſchen Großmächten gewollter, und jedenfalls von den Völkern allgemein erſtopfter, friedlicher Lösung, von der nur langſam zu beſſernden Lage des Kapitalmarktes bedingt ſein. Die deutſche Volkswirtſchaft als Ganzes bedarf noch der ſtärkſten Ausdehnung der letzten Jahre einer Periode ruhigerer Entwidlung, um die ſtark in Anſpruch genommenen Kredite zu konſolidieren und ſo die erweiterten Grundlagens unſeres Erwerbſeins neu zu ſetzen.

Auf die einzelnen Zweige unſerer Geſchäfte übergehend, berichten wir:

Unſer Gesamtumsatz betrug 182 Milliarden Mark gegen 128 Milliarden im Vorjahr. Die Zunahme entfällt ganz auf die Filialen.

Der Reichsbanklaſt betrug im Durchſchnitt 4,946% gegen 4,897% im Vorjahr, der Berliner Privatbanklaſt 4,22% gegen 3,93%.

Wir haben uns weitgehende Beſchränkung auferlegt, um durch Anlage großer Summen in deutſchen Schatzanweisungen ſowie Einſchränkung der bewilligten Effekten-Lombard-Vorſchüſſe und Reporits, wenn auch unter Vorſicht auf die volle Ausnutzung des erhöhten Zinſfußes, unſere Poſition ſtark zu halten. Das Kommiſſionsgeſchäft in Effekten war zeitweilig ſehr lebhaft. Unter Maſſe wurde ſtark in Anſpruch genommen, namentlich gegen Ende des Jahres durch die Baumwollimporte; dieſe und der erhöhte Preis vieler Waren erklären die Steigerung unſeres Akzeptumlaufs, dem eine entſprechende Erhöhung der Vorſchüſſe auf Waren und Warenverſicherungen gegenüberſteht. Zwei Drittel des Umsatz an Ägypten entfällt auf unſere, die überſeetiſche Wareneinfuhr vermittelnden Filialen. Das Koal-Konto hat ſich dagegen durch Erledigung einiger größerer Bürgſchaften ermäßigt. Der Ertrag der eigenen Effekten und Finanzgeſchäfte war naturgemäß niedriger als in den letzten Jahren.

Für Steuern und Abgaben hatten wir M. 3.581.340,04 zu zahlen; für Stempel ſind, außerhalb des Unkoſten-Kontos zu Laſten der betreffenden Rechnungen, außerdem erlegt worden annähernd 10% Millionen Mark.

Für Lohnsteuer wurden wir aus dem Reingehalt des Berichtsjahres wieder M. 400.000 zurückſtellen.

Unſere Filialen haben befriedigende Ergebniſſe gebracht. Der durch vermittelte Warenaustausch mit dem europäiſchen Auslande und den überſeetiſchen Ländern war umfangreicher als je zuvor. Die Deutſche Ueberſeetiſche Bank zeigt erfreuliche Entwidlung und wird, nach ſtarken Reſerveverſtellungen, wie im Vorjahre 9% Dividende verteilen.

Die Zahl unſerer Kontokorrentverbindungen bei der Zentrale einschließlich der bei unſeren Depoſitenkaſſen in Berlin und ſeiner Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schluſſe des Berichtsjahres 192.637 gegen 183.621 im Vorjahr.

Die Zahl der bei unſerer Bank überhaupt geführten Konten belief ſich beim Jahresſchluſſe auf 268.812 gegen 254.474 Ende 1911.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Zentrale an Wechſeln ein und aus 4.311.610 Stück im Gesamtbetrage von M. 18.174.046.006,18. Ein Abſchnitt betrug im Durchſchnitt M. 4.215,10 gegen M. 4.448,60 im Vorjahr.

Die Zahl unſerer Beamten hat ſich von 6137 auf 6496 geſteigert. Wir haben auch im Berichtsjahre mit Zuſtimmung unſeres Aufſichtsrates den Beamten eine Teuerungszulage bewilligt.

Die Abſchreibungen auf Bankgebäude haben wir abermals höher eingeſetzt, weil durch den Abbruch wertvoller Gebäude eine Wertverminderung unſeres Grundbeſitzes eingetreten iſt. Das neue Bankgebäude in Brüssel befindet ſich im Bau; unſer dritter Baublock in Berlin ſoll im neuen Jahre begonnen und durch einen zweiten Baan mit dem älteſten Baublock verbunden werden. Zur Schaffung einer auf Jahre hinaus genügenden Keltere an Räumen für unſeren hiſigen Geſchäftsbetrieb haben wir im Berichtsjahre das beſchriebene große Grundſtück Monerſtr. 37/42 erworben.

Der Ertrag aus „Dauernden Beteiligungen“ und Kommanditen ſetzt ſich zuſammen aus den für 1911 vereinnahmten Dividenden auf unſeren Beſitz an Aktien

der Deutſchen Ueberſeetiſchen Bank (9%), der Bergiſch Märkiſchen Bank (7%), der Deutſch-Oſtſtädtiſchen Bank (8%), der Deutſchen Vereinsbank (6%), des Eſſener Bankvereins (7%), der Eſſener Credit-Anſtalt (8 1/2%), der Hannoveriſchen Bank (7 1/2%), der Mecklenburgiſchen Hypotheken- und Wechſelbank (15%), der Niederläuſiger Bank A.-G. (6%), der Oberrheinſchen Spar- und Wechſel-Bank (9%), der Pfälziſchen Bank (7%), der Privatbank zu Gotha (6 1/2%), der Rheinſchen Creditbank (7%), des Schleiſchen Bankvereins (7 1/2%), der Württembergiſchen Vereinsbank (7%) und der Deutſchen Treſand-Geſellſchaft (15%).

Unſer Geſamtbefitz an Aktien dieſer Inſtitute hat ſich namentlich durch Vollzahlung von Aktien der Deutſchen Ueberſeetiſchen Bank Serie VI und Aktien der Privatbank zu Gotha, ſowie durch ausgeübte Bezugsrechte auf neue Aktien des Schleiſchen Bankvereins und der Hannoveriſchen Bank vermehrt. Auch haben wir einen Betrag von Aktien der uns ſeit Jahrzehnten befreundeten und in wichtigen Unternehmungen mit uns verbündeten Deutſchen Vereinsbank in Frankfurt a. M. unter die „Dauernden Beteiligungen“ aufgenommen. Der durch den Tod ſeines Präſidenten und Hauptaktionärs verwaiste Eſſener Bankverein wird von der Eſſener Credit-Anſtalt aufgenommen, an der wir ſeit vielen Jahren durch Aktienbeſitz erheblich beteiligt ſind. Die zu dem Zweck der Fusion vorgenommene eingehendere Prüfung des Status des Eſſener Bankvereins hat Immobilizationen und Verluſte ergeben, die eine Abänderung des geplanten Umwandlungsverhältniſſes von urſprünglich 2 zu 3 auf 3 zu 5 bedingen. Die Aktien des Eſſener Bankvereins befinden ſich zum weitaus größten Teile noch in erſter Hand; unſere eigene Beteiligung wird ſomit künftig unſer Interſſe an der Eſſener Credit-Anſtalt erhöhen.

Die uns nahestehenden Unternehmungen in der Türkei hatten in dem Berichtsjahre unter beſonders ſchweren Verhältniſſen zu arbeiten. Zwar hat der Krieg mit Italien die wirtſchaftlichen und finanziellen Verhältniſſe des türkiſchen Reiches nicht allzuſehr in Mitleidenſchaft gezogen. Dagegen iſt der im Oktober ausgebrochene Krieg mit den Balkanſtaaten nicht nur politiſch, ſondern auch wirtſchaftlich und finanziell für die Türkei eine ſchwere Prüfung. Angeſichts des militäriſch ungünſtigen Verlaufes der Kriegsergebniſſe iſt die wirtſchaftliche Widerſtandskraft des Landes und auch ſeine finanzielle Fähigkeit immerhin bemerkenswert. Während die ſiegreichen Balkanſtaaten Moratorien erließen, konnte die Türkei von einer ſolchen Maßnahme abſehen. Größere Zahlungseinstellungen ſind nur in ganz verſchiedenen Fällen vorgekommen, die Banken ſind von größeren Verluſten verſchont geblieben, und beſonders unſere Konſtantinopler Filiale hat im Berichtsjahre weitere Fortſchritte machen und ihre Ertragsverhältniſſe ſteigern können. Die türkiſche Finanzverwaltung hat, obwohl ihr, im Gegenſatz zu den Balkanſtaaten, keine neuen Mittel von den europäiſchen Geldmärkten zufloßen, ihre Verſchlichtungen, namentlich für den Dienſt der Staatsanleihen, mit anerkenntniswerter Korrektheit und Pünktlichkeit erfüllt. Aber die im Dezember des Jahres zum erſten Male unter dem neuen Regime eingetretene Störung in den Gehaltszahlungen zeigt, daß die Türkei nicht mehr für lange Zeit der finanziellen Unterſtützung von Außen entbehren kann. Wir hoffen, daß es auf dem Boden der Gemeinſchaftlichkeit der Interſſen gelingt, den türkiſchen Staatsfinanzen die Möglichkeit einer Erholung von den Folgen des Krieges zu geben und die Rechte der türkiſchen Staatsgläubiger bei dem Friedensſchluſſe zu ſchützen.

Im Einzelnen iſt über unſere türkiſchen Geſchäfte folgendes zu ſagen:

Die Anatoliſche Bahn hat gegenüber dem bisher günſtigſten Jahre 1911 eine neue erhebliche Einnahmestigerung erzielt. Während im vorigen Jahre die Linie Goibar-Paſcha-Angora zum erſten Male den Garantebetrag überſchritt, hat im Jahre 1912 auch die Linie Eskiſehir-Konya einen Ueberſchuß über die Garantie erbracht. Die türkiſche Regierung beſieht für das Jahr 1912 ſtatt der früheren Zuſchüſſe einen Einnahmeanteil von rund einer Million Francs. Allerdings entfällt ein erheblicher Teil der Einnahmen auf die Militärtransporte; aber trotz des Krieges und einer nur mittelmäßigen Ernte ſtieben die Einnahmen aus dem Privatverkehr ſtark hinter den Reſorndannahmen des Jahres 1911 zurück. Die Bewäſſerungsanlagen in der Konia-Ebene ſind bis auf einige nicht weſentliche Vollendungsbearbeiten fertiggeſtellt worden; die proviſoriſche Abnahme iſt im Dezember erfolgt, und die Bewäſſerung wird in dieſem Frühjahr zum erſten Male funktionieren.

Der Weiterbau der Bagdabahn hat, trotz der durch die beiden Kriege geſchaffenen Erſchwerungen, große Fortſchritte gemacht. Es ſind im Berichtsjahre, obwohl die Ereignisse in der zweiten Jahreshälfte Verlangſamung zu einer Verlangſamung des Bautempoſ gegeben haben, nicht weniger als 370 neue Kilometer dem Betrieb übergeben worden. Im Oſten erreicht der Schienenſtrahung jetzt den Euphrat.

Die makedoniſche Bahn und die Orientbahnen haben bis zum Ausbruch des Balkankrieges gut gearbeitet und weitere Fortſchritte gegenüber dem Vorjahre erzielt. Die durch den Krieg herbeigeführten territoriſchen Veränderungen, die in ihren Einzelheiten noch nicht feſtſtehen, werden von einſchneidender Wirkung auf die Verhältniſſe dieſer Bahnen ſein. Wir zweifeln jedoch nicht, daß die wohlverordneten Rechte der in dieſen Bahnen inveſtierten Privatkapitals ebenſo wie die Rechte der türkiſchen Staatsgläubiger eine gebührende Berücksichtigung finden werden.

Die Geſellſchaft für elektriſche Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin wird im laufenden Jahre die Linien Spittelmarkt-Alexanderplatz-Schönhauser Allee und die weſtlichen Erweiterungen vom Wittenbergplatz nach der Umlandſtr. und nach dem Münchener Platz dem Betrieb übergeben. An dieſe wird ſich die Wilmersdorfer und Döbeler Bahn anſchließen, für welche die Oſtbahn, ebenſo wie für die Schönberger Bahn, den Betrieb übernimmt, jedoch ſich die Wagen der von ihr betriebenen Linien um rund 20%, die des



### Zeichnung

auf unverlosbare

# M. 3000000.- 4% Hypotheken-Pfandbriefe Serie VII der Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt in Greiz und Frankfurt a. M.

Von den unverlosbaren 4% Pfandbriefen vom Jahre 1912, Reihe VII, welche zum Handel und zur Notiz an den Börsen in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M. und Leipzig zugelassen sind, und welchen im Fürstentum Reuss a. L. die Mündelmässigkeit verliehen ist, wird ein weiterer Betrag von

# M. 3000000.-

am Freitag, den 14. März d. Js. zum Kurse von **96,80%**

ausser bei unserer Anstalt in Greiz und Frankfurt a. M.

- in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft,
- in Berlin u. Hamburg bei der Commerz- und Disconto-Bank,
- in Dresden bei dem Bankhaus Philipp Elimeyer,
- in Breslau bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden,
- in Frankfurt a. M. bei dem Schlesischen Bankverein und dessen Commanditen,
- in Hannover bei der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank,
- in Leipzig bei der Commerz- und Disconto-Bank Filiale Hannover,
- in Leipzig bei dem Bankhaus A. Spiegelberg,
- in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
- in Leipzig bei der Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig,
- in Magdeburg bei dem Bankhaus Hammer & Schmidt,
- in Meiningen u. Gotha bei dem Magdeburger Bankverein und dessen Filialen,
- in Meiningen u. Gotha bei der Bank für Thüringen vorm. G. M. Strupp, Aktiengesellschaft und deren Filialen,
- in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. u. deren Filialen
- in Strassburg i. E. bei der Bank von Elsass und Lothringen und deren Filialen,
- in Stuttgart bei der Stahl & Federer Aktiengesellschaft und deren Filialen

zur Zeichnung aufgelegt und Anmeldungen hierauf von jetzt ab entgegengenommen.

Greiz und Frankfurt a. M., den 7. März 1913.

## Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

# SAALBAU-THEATER

Direktion: Karl Knietzsch N 7, 7 Kapellmeister: O. Lehmann

Vom 8. bis 11. März

Das sensationelle Riesen-Programm!

I. Teil

# Der Kampf

um

# das Erbe

3 Akte.

Die sensationelle Geschichte eines Doppel-Testaments. Dieser Film bildet eine der grössten Sensationen, die je gezeigt wurden.

Idee! Ausstattung! Durchführung! Darstellung! Photographie! **erstklassig u. effektiv!**

2 Akte II. Teil 2 Akte

# Erinnerungen

2 Akte Drama in 2 Akten 2 Akte

3 Humoresken! Auf Wunsch: 2 Naturaufnahmen!

# 1 Dreiakter als Einlage.

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorräthig in der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.

### Vermischtes

Wichtig f. Schuhwaren- und Manufakturwaren-Geschäfte.

Werde ein paar Tage in der Gegend u. laufe jeden Pöbel Schuhwaren, Manufakturwaren und Konfektion geg. fof. Raffe. Ch. erbeten unter Nr. 261 an Paulsen & Vogler, L.G., Mannheim. 9894 S. Koppel, aus Dresden.

### Wacholderbeer-Soft

zur Frühjahrszeit! Ich gebe bekannt, das ich Montag, 10. März auf dem Wochenmarkt an der Glotzfäule bei den Wechertkind, meinen rein echten allbekanntesten n. d. d. Herzten gepriift. Soft zum Verkauf bringe. Ebenfalls garant. rein, echt gepriift. Biene-Honig zu haben. Gefäß mitbring. 10490 Achtungsvoll Frau Schneider, geb. Vogl.

### Stuhl- u. Stuhlbezüge

er werden hier prompt angefertigt. 79705 S. Schöber Q 7, 15, partenze.

### Heirat

Landwirtschaftstochter, 20 J., 9000 Mk. b., 22 J., 18,000 Mk. b., 24 J., 22,000 Mk. b., 26 J., 28,000 Mk. b., 28 J., 35,000 Mk. b., 30 J., 45,000 Mk. b., 32 J., 55,000 Mk. b., 34 J., 65,000 Mk. b., 36 J., 75,000 Mk. b., 38 J., 85,000 Mk. b., 40 J., 95,000 Mk. b., 42 J., 105,000 Mk. b., 44 J., 115,000 Mk. b., 46 J., 125,000 Mk. b., 48 J., 135,000 Mk. b., 50 J., 145,000 Mk. b., 52 J., 155,000 Mk. b., 54 J., 165,000 Mk. b., 56 J., 175,000 Mk. b., 58 J., 185,000 Mk. b., 60 J., 195,000 Mk. b., 62 J., 205,000 Mk. b., 64 J., 215,000 Mk. b., 66 J., 225,000 Mk. b., 68 J., 235,000 Mk. b., 70 J., 245,000 Mk. b., 72 J., 255,000 Mk. b., 74 J., 265,000 Mk. b., 76 J., 275,000 Mk. b., 78 J., 285,000 Mk. b., 80 J., 295,000 Mk. b., 82 J., 305,000 Mk. b., 84 J., 315,000 Mk. b., 86 J., 325,000 Mk. b., 88 J., 335,000 Mk. b., 90 J., 345,000 Mk. b., 92 J., 355,000 Mk. b., 94 J., 365,000 Mk. b., 96 J., 375,000 Mk. b., 98 J., 385,000 Mk. b., 100 J., 395,000 Mk. b.

### Mietgesuche

3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Küche u. K. ruhig, am p. l. Mai zu miet. ge. Ch. m. Preisangabe unter Nr. 12475 an die Exp.

### Wohnung

6-8 Zimmer in gut Lage per Juli gesucht. Ch. unt. Nr. 79705 a. d. Exp. d. Bl.

## Wir verkaufen Ab Montag, den 10ten bis Montag, den 17ten Unsere neuen Kostüm-Stoffe

Ca. 150 cm breit in engl. Ansmusterung  
zu 4 Einheits-Preisen  
Diese Posten sind nur Neuheiten der Saison und bietet dieser Extra-Verkauf enorm große Vorteile. Die Auswahl ist überraschend gross.

Statt 5,90 Mk.	Statt 4,90 Mk.	Statt 3,90 Mk.	Statt 2,90 Mk.
Jetzt per Meter	Jetzt per Meter	Jetzt per Meter	Jetzt per Meter
<b>4,90</b> Mk.	<b>3,90</b> Mk.	<b>2,90</b> Mk.	<b>1,95</b> Mk.

Für Touristen-Kostüme  
Ein großer Posten ca. 150 cm breite Kostüm-Stoffe in grün melierten Tönen, auch hübsche graue Farben darunter. Nur reinwollene Qualitäten. Jetzt Meter **2,80** Mk.

Unsere Seiden-Abteilung  
bietet eine enorm große Auswahl u. verkaufen wir zu unseren bekannt billigen Preisen  
Ein großer Gelegenheitskauf:  
Ein Posten Blusen-Seide in sehr modernen Streifen. Sonstiger Verkaufswert weit höher. Jetzt Meter **95** Pfg.

Extra billig Ca. 150 Stück  
Halbfertige Blusen in Wollbatist mit reicher Kurbel-Stickerei. Jetzt Stück **1,95** Mk.

Weit unter Preis  
Ein Posten Halbfert. Roben diese Sachen sind z. T. bis im Preise ermäßigt **50%**

Fabelhaft billig  
Ein Posten Stickerel-Volants für Kinder-Kleider sehr reich ausgeführt u. hoch bestickt, 2/1, m Volant, 2/1, m Spitz, Robe komplett **3,90** Mk.

Ein großer Posten ca. 120 cm breite Volant-Stickereien in neuen Zeichnungen, Ia. Schweizer Fabrikat, Sensationell billig. Hiervon genügen 2/1 Meter zu einem Kleid. per Meter **2,50** Mk.

Ein großer Posten ca. 120 cm breite Voile-Stickereien bestes Schweizer Fabrikat, in weies und farbig bestickt in vornehmen kleinen Mustern. Ausnahmslos billig. Jetzt per Meter **4,80** Mk.

Auf Tischen ausgelegt. Einzelne Wäscheteile welche zum Teil leicht angeschmutzt sind ganz bedeutend unter Preis. Auf Tischen ausgelegt.

Lassen Sie sich unsere Neuheiten in Krawatten-Stoffe zeigen.  
Modernes Etagengeschäft

# SAMSON & Co.

Kein Laden D 1,1 vis-à-vis Kaufhaus D 1,1 Kein Laden  
Nur I. Etage D 1,1 Paradeplatz D 1,1 Nur I. Etage  
Aufgang durch den Hausflur.

## Die Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H.

erbaut Villen und Landhäuser in allen Stadtteilen.

### Villenkolonie Neu-Ostheim.

Landhäuser an der Neckarpromenade mit 6 Zimmer, Magd-kammer, bewohnbarem Souterrainzimmer, Küche, Waschküche, reichlichen Nebenräumen einschliesslich ca. 300 qm eingefriedigtem Gartenland schlüsselfertig von Mk. 27 000.— an

Einfamilienhäuser an der Leibi-, Feuerbach- u. Grünwaldstrasse mit 5 Zimmer, Souterrainzimmer, Küche, Waschküche, Trockenboden und Nebenräumen einschliesslich ca. 150 qm eingefriedigtem Gartenland von Mk. 17 500.— an

### Villenkolonie in Neckarau an der Wilhelm-Wundtschule.

Einfamilienhäuser mit 3 bis 4 Zimmer, grosser Küche, reichlichen Nebenräumen, einschliesslich ca. 150 qm eingefriedigtem Gartenland, schlüsselfertig von Mk. 10 000.— an

Solideste Bauweise, unter weitgehendster Garantie. Günstige Kauf- u. Zahlungs-Bedingungen, nämlich: Fester Preis unter Ausschluss irgend welcher Nachforderung. Anzahlung von 10% ab. Feste 10 Jahre lang laufende Hypotheken mit kleinen Amortisationen.

Bureau: Strohmart. P 4, 15 Tel. 7049.

## Remington die billigste

nicht bei der Anschaffung — aber ihres Wertes wegen  
Die Rechnende Remington schreibt addiert subtrahiert

Glogowski & Co  
Mannheim, O 7, 5  
Hilfsbergstrasse.  
Katalog gratis u. franko

## Achtung!

Natürlicher Blumen-Dünger einige Waggons eingetroffen.  
prima thüringer Heideerde  
prima Moorerde  
offiziert per Zentner zu Mark 3.50.

## Emil Rettinger

Ludwigschafen a. Rh.  
Schlachthofstrasse 11. Tel. 1110.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer Weinversteigerungen.

1911er Edelweine.



1911er Edelweine.

Kochgenannte Mitglieder verkaufen ihre jagungsgemäß verhängten Naturweine, Edelweine, aus den besten und besten Tagen der angegebenen...

Sammel-Versteigerung im Saalbau zu Neustadt a. d. Haardt vom 30. April bis 10. Mai, jedesmal um 12 Uhr beginnend.

- 1. R. Fik-Ritter (vormals Christmann-Ritter) in Bad Dürkheim 82 Stück und 23 Halbfäß 1911er Dürkheimer. 2. Winzerverein Ruppertsberg 14 Halbfäß 1911er Ruppertsberger.

Es liegt im Interesse jeden Weintrinkers, von seinem Weinlieferanten zu verlangen, daß er seinen Bedarf an diesen Versteigerungen deckt. Zur weiteren Orientierung über Fradestage, Beginn der Versteigerungen...

MÖBEL-AUSSTELLUNG. Die in unseren gesamten Räumen eröffnete Möbel-Ausstellung bietet allen Interessenten eine riesige Auswahl in einzelnen Zimmern, Möbeln, Clubsesseln, Ledersofas, Kleintücheln...

Stige-ungs-Aufündigung. Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim wird am 1009 Mittwoch, 13. März 1913, nachmittags 3 Uhr im Bürgerausschusslokal...

„Rhenus“ Transport-Gesellschaft m. b. H. Frankfurt a. M., Strassburg, Karlsruhe, Mannheim, Mainz, Gustavsburg, Oeln, Orefeld, Düsseldorf, Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen.

Wanderer-, Fahr- und Motor-Räder erwecken mit Recht durch ihre Zuverlässigkeit und Präzision die Bewunderung aller Kenner. Wir offerieren ferner Dürrkopp-Viktoria und Industrie-Räder.

Liegenschaften. Schönes Privat-Heutenhaus in seiner Lage zu verkaufen. Nehme einige Nebenstücke in Zahlung. Off. u. G.H. 79603 a. d. G. erb.

Frachtbrieife oder Wert in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1912 festgesetzte Dividende der Reichsbankanteile im Betrage von 6,95 % wird die Restzahlung mit Mk. 103,50 für jeden Anteil zu 3000 Mark (Nr. 1 bis 40000) und mit Mark 34,50 für jeden Anteil zu 1000 Mark (Nr. 40001 bis 100000) gegen die Dividendenscheine Nr. 8 bezw. Nr. 9 vom 7. März d. J. ab bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin...

Spezialhaus feiner Haararbeiten. Spezialität: Naturhaar-Verarbeitet. Kesel & Maier 074. Telefon 2008. 27094.

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 9. März 1913. — Judica. Trinitatisfeier. Morg. 10 Uhr Konfirmation, Stadtpfarrer Maier, Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier, Kollekte.

Evangelische Stadtmmission Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Erbauungshunde, Inspektor Lehmann. 5 Uhr: Jungfrauenverein. 7 Uhr: Bibelstunde, Stadtpfarrer Maier.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23, G. B.

Wochenprogramm vom 9. bis 15. März 1913. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Bildbilder-Vortrag über: „Eine Reise um den Bodensee mit Besichtigung der Raggfabrik in Stingen a. Bodensee“.

Evang. Verein für innere Mission. Augsburg. Ref. in Baden. Stadtmmission Mannheim.

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 2 1/2 Uhr: Beteiligung an der Beerdigung unseres Freundes Herrn Johann Beckenbach. Rosentags 3 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Evangelische Gemeinschaft U 5, 9, Seitenbau.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt, Prediger Kauer. Vorm. 11 Uhr Rindergottesdienst. Nachm. 1 1/2 Uhr Predigt, Prediger Kauer. Nachm. 5 Uhr Jugendverein.

Jungmänner-Verein für freies Christentum und deutsche Kultur Mannheim — Lokal: S 6, 40.

Mittwoch, den 12. März, abends 9 Uhr: Vortrag von Herrn Wilhelm Hertel über: „Die Urreligion der alten Germanen“.

Christliche Versammlung B 2, 10a.

Sonntag, morgens 11 Uhr: Sonntagsschule, alle Kinder sind freundlich eingeladen. Nachm. 3 Uhr Wortbesprechung.

Gemeinde gläubig getaufter Christen C 4, 18.

Sonntag, den 9. März, vorm. 9 1/2 Uhr Bibelstunde. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Versammlung, Herr Prediger Junt.

Methodisten-Gemeinde Kapelle: Angerstraße 26.

Sonntag, vorm. 10 Uhr und nachmitt. 1 1/2 Uhr Predigt, H. Steffaner. Vormitt. 11 Uhr: Rindergottesdienst.

Missions-Saal T 6, 11. Der links.

Die Versammlungen der Christlichen Gemeinschaft finden wie folgt statt: Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gebets- u. Wortstunde.

Freireligiöse Gemeinde Mannheim.

Sonntag, 9. März, vorm. 10 Uhr: Sonntagsschule in der Aula des Realgymnasiums, Lokal: 4. Prediger Dr. Max Baureuther wird sprechen über: „Geld oder Ehre?“

# Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Sonntag, den 9. März 1913  
34. Vorstellung im Abonnement A  
Zum ersten Male:  
**Kuhreigen**

Ein musikalisches Schauspiel in drei Aufzügen.  
Dichtung nach der Novelle „Die kleine Blaudheule“  
von Rudolf Hans Bartsch  
von Richard Heitsch  
Musik von Wilhelm Kienzl.  
Regie: Eugen Wehrath — Dirigent Felix Seiderer.

- Personen:**
- |   |                               |
|---|-------------------------------|
| Der König   | Wilhelm Bendin                |
| Maria de Courtrau,<br>Kommandant  | Joachim Kromer                |
| Blaudheule seine Gemahlin   | Wibbeli Ullrich               |
| Der Kanaler   | Arans Barienthein             |
| Kapitän Fransele  | Friedrich Parling             |
| Morante de Chagny   | Derzmann Kupfer               |
| Uta, Hofdame, der Marquise  | Betty Köster                  |
| Marquise Juzelelli  | Walter Gantsch Braun          |
| Primus Thaler, Unteroffizier im   | Schweizer Reg. Wasthien Kraut |
| Turkei  | Felix von der Heydt           |
| Erster Schmeizer  | Jul. Walter-Schumm            |
| Zweiter Schmeizer   | Otto Waisin                   |
| Hofdiener   | Felix Müller                  |
| Erster Schmeizer (Französische  | Hans Wambach                  |
| Zweiter Schmeizer)  | Therese Weidmann              |
| Doris, Tochter des Kommandeurs  | Sulke Striebe                 |
| in der Kaserne St. Honoré   | Wilhelm Burmeister            |
| Der Zeremonienmeister des   | Kugak Krebs                   |
| Königs  | Konrad Ritter                 |
| Ein Offizier der Wache  | Carl Marx                     |
| Eine Ordonnaue  | Louis Reichenberger           |
| Erste Hofdame   | Therese Weidmann              |
| Zweite Hofdame  | Sulke Striebe                 |
| Erster Hofherr  | Wilhelm Burmeister            |
| Zweiter Hofherr   | Kugak Krebs                   |
| Chantefleur, Kammerdiener des   | Alfred Rendorz                |
| Königs  | Georg Wanders                 |
| Ein Kavalier (Auridan)  | Friedrich Parling             |
| Spizler, Sanksulotten   | Abolf Parlinger               |
| Duval   | Karl Joller                   |
| Cartouche, Kommissär der  | Wilhelm Kolmar                |
| Revolution  | Hermann Lemlich               |
| Der Schlichter des „Temple“   | Wilhelm Burmeister            |
| Belänglicher  | Carl Marx                     |
| Eine Ordonnaue der Revo-  | Jul. Walter-Schumm            |
| lutionsarmee  | Otto Waisin                   |
| Eine Dirne  | Felix Müller                  |
| Ein betrunkenes Sanksulotte   | Hans Wambach                  |
| Ein Sanksulotte   | Therese Weidmann              |
| Ein Profos  | Sulke Striebe                 |
| Schweizer Soldaten, Chasseurs; Prinzen, Prinzessinen,<br>Kammerer, Ehren Damen, Intendanten, Dolmetschen,<br>Waler, Hofmaler, Korrektor, Bildhauer, Barbier,<br>Schneider, der Verhütung, des Königs, Männer,<br>Weiber, Kinder, ein Nationalgardist, Diener,<br>Sanktsulotten, Revolutionskrieger. |                               |

Ort der Handlung: Paris und Versailles.  
Zeit: 1793—1793

Schauplätze: 1. Aufzug: Der Kasernehof von St.  
Honoré in Paris. 2. Aufzug: Das Schlossdach des  
Königs im Schloß zu Versailles. 3. Aufzug: 1. Teil:  
Sveitschloß im Schloß der Marquise. 2. Teil: Keller-  
raum im Gefängnis des „Temple“

Kasseneröff. 6 Uhr Auf. 7 1/2 Uhr Ende u. 9 Uhr

Nach dem 2. Aufzuge größere Pause.

Solche Preise

# Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 9. März 1913  
**Charleys Tante**

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas  
Regie: Emil Hecht

**Personen:**

Colonel Sir Francis Gooden, Baronet, früher in indischen Diensten	R. Neumann-Hodby
Stroden, Epitigues, Advokat in Oxford	Emil Hecht
Lord Gooden	Ernst Rotmund
Barley Bostham } Studenten Lord Boscourt } in Oxford	Alfred Landborg
Wobberles	Alexander Röfer
Präsident, Raktorium im College	Paul Tietzsch
Donna Lucia d'Alvobores,	Loni Wittels
Charleys Tante	Marianne Kub
Kung, Epitigues' Nichte	Soldi Dornna
Ritty, Verbund, Epitigues'	Elly Boehlein
Mädel	
Ello Delobay, eine Waise	

Kasseneröff. 7 1/2 Uhr Auf. 8 Uhr Ende u. 10 Uhr

Nach dem 2. Akte größere Pause

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.  
Montag, 10. März, (C 36, keine Preise)  
**Wetterleuchten.**  
Anfang 8 Uhr.

## PERZINA

Flügel □ □ Pianos

Ausführung jeder gewünschten Stilart  
Prachtvoller, gesangreicher Ton  
Elegante Ausstattung

Spezialamt von den  
größten Instrumenten  
Seher 20000 Instru-  
mente im Lager.

Gebr. Perzina, Schwerin i. M.  
Hof-Pianofabrik 26761  
**Zweigfabrik Mannheim**  
P 7, 1 Anstellung u. Lager Heidebergerstr. P 7, 1

# Besichtigen Sie unsere Auslagen Prüfen Sie unsere Preise Vergleichen Sie unsere Qualitäten

dann kommen Sie zu der Ueberzeugung, Ihren Bedarf  
in Gardinen, Dekorationen u. s. w. im Spezialhaus  
Vertrieb von Erzeugnissen sächs.

## Gardinen-Fabriken G. m. b. H.

Mannheim D 1, 1 am Paradeplatz  
zu decken. Fachmännische Bedienung.

# Rosengarten Mannheim

Ridelungenjaal.  
Sonntag, den 9. März 1913, abends 8 Uhr:  
**Großes  
Militär-Konzert**

ausgeführt von der  
Kapelle des 2. Badischen Grenadier-Regiments  
„Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110.  
Zugleich letztes Konzert im Rosengarten unter  
Leitung des Herrn Obermusikmeisters Max Volkmer.

**Programm:**

1. Artgsmarsch aus Wido . . . . . Herdt
2. Ouvert. a. Op. Die lustigen Weiber . . . . . Nicolai
3. Die Vögel der Kaiser . . . . . Sanner
4. Fantase auf Tostka . . . . . Buczni
5. Ouvertur z. Oberon . . . . . Weber
6. Frühlingsspiel . . . . . Mendelssohn
7. Fantase a. d. Waldsee . . . . . Wagner
8. Sinfonie z. Cavalleria rusticana . . . . . Mascagni
9. Satz a. Hoffmanns Erzählungen . . . . . Offenbach
10. Intermezzo aus Rella . . . . . Delibes
11. Unter der Weidenkappe, Paris . . . . . Romancigato

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.  
Kasseneröffnung abends 7 1/2 Uhr.  
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pf., Duzend-  
karten 5 Mk.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich ge-  
machten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau  
Rathaus N 11, in der Zeitungsbüchse am Wasserurm,  
beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.  
In Ludwigshafen beim Verkehrsverein, Kaiser  
Wilhelmstraße 31, Jakob Rottger, Jagarengelschiff,  
Zuhwighstraße 11 u. Oskar Renner, Jagarengelschiff,  
Bismarckstraße 104, Jagarengelschiff, „Gauaria“, Haupt-  
straße 75/77. — In Heidelberg bei R. Knoblauch  
Bwe., Gollieserstr. 10, Köhlerstraße 14. 1913

Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person  
über 14 Jahre die vorchriftsmäßige Einlochkarte zu  
10 Pf. zu lösen.

Städtisch subventionierte

## Hochschule für Musik in Mannheim.

Schülerzahl: ca. 650. Zahl der Lehrkräfte: 50.

Ausbildung in allen Fächern der Musik vom  
Anfang bis zu künstlerischer Reife. — Gesang-  
schule für Oper und Konzert. — Schauspiel- und  
Redekunstschule. — Hospitanten können an be-  
liebigen Fächern teilnehmen. Gründlich. Elementar-  
unterricht in Klavier, Violine u. Violon-  
cellenspiel (wöchentlich 2 halbstündige Lektionen  
Einzelunterricht).

Wiederbeginn des Unterrichts:  
Montag, den 31. März 1913.

Eintritt jederzeit. Prospekt kostenfrei durch  
das Sekretariat L 2, 9.

## Atrip am Rhein! „Pfälzer Hof“

gegenüber dem Kriegdenkmal.

Reiche mich hiermit mein neu renoviertes Gast-  
haus in empfehlende Erinnerung zu bringen. Die  
größten und schönsten Volkstänze am Platz. Ferner  
weite ich auf meinen großen edenen Erde gelegenen  
Saal hin, zur Veranstaltung von Tanzveranstaltungen,  
für Vereine und Auswähler der benachbarten Kulen-  
haltort. Vorzügliches Bier, Ia. Weine, allgemein  
gut bekannte Küche, reelle Bedienung. 12000  
Mit der freundlichen Bitte, mich durch zahl-  
reichen Besuch beehren zu wollen, zeichnet  
12000

Hochachtungsvoll  
J. Schweikert, Besitzer.

# Rosengarten = Musensaal

Donnerstag, 13. März 1913, abends 8 1/2 Uhr  
Vorführung der  
**Oberammergauer  
Passions-Spiele 1910**

In Wort und Bild  
Darstellung von ca. 100 farbigen Kolossalge-  
mälden in elektrischen Projektionen mit verbind-  
endem Vortrag.

Einziges von der Gemeinde Oberammergau ge-  
nehmigte Darbietung.

Mitwirkende:  
**Der Dr. Egel'sche Frauenchor (70 Damen)**  
Herr Dr. H. W. Egel-Mannheim  
(Orgel und Direktion).

I. Wanderung durch die Natur.  
II. Fortführung der Passion.

Musikalische Vortragsfolge zum zweiten Teile:

1. Orgel: „Et incarnatus est“  
„Und das Wort ward Fleisch“ H. W. Egel
2. Während Bild 43: Einzug in  
Jerusalem, Frauenchor a capella:  
„Des Herrn Einzug“ G. F. Händel  
(1685—1759)
3. Während Bild 53: Abendmahl  
Frauenchor mit Orgelbeglei-  
tung: „Jesu, meine Freude“ J. Crüger  
(1636)
4. Während Bild 65: Die Ver-  
spottung, Frauenchor mit  
Orgelbegleitung: „Herrleib-  
ster Jesu, was hast du ver-  
brochen?“ J. Crüger  
(1640)
5. Während Bild 75: Kreuzigung  
Frauenchor mit Orgelbeglei-  
tung: „O Lamm Gottes“ . . . . . a. dem Jahre  
1543—57
6. Während Bild 83: Aufersteh-  
ung, Frauenchor a capella:  
„Die Auferstehung“ . . . . . K. H. Graun  
(1701—69)
7. Während Bild 84: „Der über  
die Erdschreitende segnende  
Christus“.  
Orgel: Choralvorspiel zu: „Ich  
bete an die Macht der Liebe“ A. Barner  
(1885—1911).

Eintrittspreise:  
Parkett nummeriert I. Abteilung . . . . . 2.— Mk.  
Parkett nummeriert II. Abteilung . . . . . 1.— Mk.  
Parkett III. Abteilung nicht num. Sitaplatz . . . . . 70 Pf.  
Parkett IV. Abteilung . . . . . 50 Pf.  
Estrade nummeriert . . . . . 1.— Mk.  
Empore I. Reihe, I. Abt. nummeriert . . . . . 1.— Mk.  
Empore II. und III. Reihe nicht num. . . . . 50 Pf.

Kartenvorverkauf:  
Für nummerierte Plätze in der Hofmusikalienhand-  
lung von K. Ferd. Heckel, O 2, 19. (Kassierkassa  
geöffnet von 10—1 und 3—6 Uhr), am Aufhängtag  
an der Abendkasse im Rosengarten von 7 Uhr ab.  
Nichtnummerierte Sitaplatze sind in den durch  
Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen  
zu haben. 1910

## Das deutsche Reich und der Balkankrieg

lautet das Thema, über welches Herr Dr.  
Albert Ritter-Mainz, Sonntag, den 9. März,  
abends 7 1/2 im Saale des Café „Germania“  
C 1, 10 spricht.

Nach dem Vortrag freie Aussprache.  
An alle deutschen Männer und Frauen  
ergeht hierdurch Einladung. Eintritt frei.

**Alld deutscher Verband:**  
Der Vorstand.

Hotel und Restaurant  
**„Kaiserhof“**  
P 4, 1/5. — Teleph. 206.

Geschlossenes 21403

Wein- und Bier-Restaurant.  
Nach dem Theater  
täglich noch Soupers und Speisen  
a la carte.

# Syndikalfreie Kohlenvereinigung

G. m. b. H.

## Kohlen, Koks, Brikets, Anthrazit

Unser Stadtkontor befindet sich jetzt in W 3, 14 (Planken) im Hause der Schwan-Apotheka.

Aufträge und Zahlungen  
erbiten an unser  
Stadtkontor: E 3, 14 (Planken)  
Telephon 1919  
oder an unser  
Hauptkontor u. Lager:  
Industriehafen  
Telephon 277 und 1927.

Hypotheken u. Darleh.  
nach u. d. H. Gut. Beschl.  
od. Verkauf u. Tausch von  
Eigentümern. Jedes Recht von  
guten Lebensgefällen.  
Herrn Baumgärtner,  
J. A. H. Schill, Kaiserstr.  
erbet. Rückporto. 13478

**Verloren**  
Goldene Brosche  
mit kleinen Brillanten u.  
Rubinen von D 1 bis  
Bahnhof verloren. Gegen  
gute Belohnung abzuge-  
ben. C. L. 8 Baden. 1913

Ein Silbernes  
Uhrenarmband  
verloren gegangen. Ab-  
zugeben gegen gute Be-  
lohnung. 79988  
Königsstr. 3, 4. Stad.

**Ankauf**  
Triëdar-Binocle  
8-10 X zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Nr. 13413  
an die Exped. d. Bl.

Geliebter Papagei zu  
kaufen gesucht. Offerten  
mit Nr. 13301 an die Exp.  
Ranke gedr. W. B. u. B. 11.  
1. u. 2. 13413. Preis. 13226  
Denkmal, S. 3, 4a, Gef.



# C. W. WANNER MANNHEIM

ICH EMPFEHLE FÜR

## FRÜHJAHR UND SOMMER

MEINE NEUHEITEN IN

## ANZUG UND PALETOT-STOFFEN

GROSSE AUSWAHL UND GUTE STOFF-QUALITÄTEN

CHICKE TADELLOSE VERARBEITUNG

JEDE GARANTIE FÜR PERFEKTEN SITZ

C. W. W.

# C. W. WANNER

M 1. 1.

<b>Möbl. Zimmer</b>	<b>B 7, 10</b> 1 Zr. möbl. Zim. an verm. 19089	<b>D 6, 4</b> 3 St. gut möbl. Zim. m. ganz. Veni. fol. an verm. 40944	<b>G 7, 29</b> 1 Zr. gut möbl. Wohn- und Schlafzim. fol. an verm. 19000	<b>K 1, 15</b> Redorb. 2 Zr. möbl. Zimmer mit separ. Eingang an vermieten. 19031	<b>N 9, 11, 4 St.</b> möbl. Zimm. Zentralheiz. a. v. 19004	<b>P 4, 6</b> 2 Zr. (Röhe d. Haustwoh) schön möbl. Zimmer mit Gas an Herr oder Fräul. per 1. April an vermieten.	<b>S 6, 17</b> Röhe Wohn- u. schlafes. Fräul. schön möbl. Zimmer col. 2 an verm. an erfraq. 4. St. 19020
<b>A 2, 4</b> 2. St. r. 1 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. p. fol. a. v. 41156	<b>C 2, 24, 2</b> Treppen, ein möbliertes Zimmer sofort an vermieten. 41144	<b>F 2, 2</b> 2 St. f. möbl. Zim. a. v. m. a. ohne Veni. p. fol. od. 1. April. 19091	<b>J 2, 15b</b> 1 Trepp. schön möbl. Zimmer für Fräulein fol. an v. 19428	<b>L 4, 12</b> 1 Zr. fein möbl. Zim. sofort an vermiet. Näh. 2 Zr. 19001	<b>N 3, 13</b> 3 Trepp. gut möbl. Zim. fol. an verm. 19405	<b>N 6, 6a</b> gut möbl. Zim. col. m. Veni. an vermieten. 19054	<b>T 5, 9, 11</b> St. d. Wohn- u. schlafes. Fräul. schön möbl. Zimmer m. 2 Bän. an 1 Fräul. an verm. 19000
<b>A 3, 7a</b> einfah. möbl. Zimmer an nur fol. v. an verm. 40999	<b>D 2, 1</b> 2 Zr. l. ein gut möbl. Halbzon-immer mit Pension sofort an vermieten. 19445	<b>F 2, 9</b> 3 Zr. sehr gut möbl. Zim. an fol. Herr fol. a. v. 41989	<b>K 1, 10</b> 1 Zr. möbl. Zim. mit gut. Veni. a. v. 19066	<b>L 10, 7</b> part. eleg. möbl. Wohn- u. Schlaf-immer mit Gas und Telefon an verm. 41127	<b>P 4, 10</b> 2 Zr. schön möbl. Halbzonim. an fol. Fräulein fol. an verm. Näheres 8 Treppen. 19122	<b>S 6, 9</b> 2 Zr. r. f. möbl. Zim. fol. a. v. 19020	<b>T 5, 10</b> partiere. möbl. Zimmer m. 1. Weib. an vermieten. 19000
<b>B 2, 5</b> 2 Zr. f. möbl. Zim. an v. 19000	<b>D 3, 4</b> f. möbl. Zim. a. fol. an an. Pr. d. v. Näh. Baden. 41015	<b>G 7, 29</b> 1 Zr. a. möbl. Zim. fol. a. v. 19000	<b>L 12, 3</b> 4 St. f. möbl. Zim. d. l. a. v. 19000	<b>N 3, 2</b> 1 Zr. möbl. Zim. sofort an verm. 19178	<b>Q 7, 6</b> 2 St. r. f. möbl. Z. a. v. 19000	<b>S 6, 18</b> 2 St. f. möbl. Zimm. u. Schlafzim. p. l. April an verm. 19099	

Wir bringen in unserer

# Putz-Abteilung

Modelle und Modell-Kopfen in Damen-, Backfisch- u. Kinder-Hüten chiker Ausführungen zu bekannt billigen Preisen.

<b>Trotteur-Hut</b> für junge Damen mit eleganter Reiter-Fantasie-Garnitur . . . . .	8.50	<b>Backfisch-Hut</b> in vielen Farben mit chicem Band . . . . .	4.50
<b>Damen-Hut</b> handgenüht, chice kleine Form . . . . .	12.50	<b>Backfisch-Hut</b> chice kleine Form . . . . .	3.50

Formen	Garnituren
Sparte kleine Form . . . . .	Seldene Stielrosen . . . . . 49 Pf
Kleidsame Frauenform . . . . .	Kinder-Ranken . . . . . 80 Pf
Noshaar-Frauenform . . . . .	Sparte kleine Rüschen, Piqué 60 Pf.
Backfisch-Form . . . . .	Reiter, imitiert . . . . . 1.45 M.
Kinder-Form . . . . .	Limousinband, ca. 10 cm br. Mtr. 30 Pf.

### Kinder-Hüte und Häubchen

<b>Kinder-Hut</b> weiches Bastgeflecht mit farb. Seldensandgarnitur . . . . .	1.95	<b>Stickerei-Häubchen</b> reizend gearbeitet . . . . .	1.45
<b>Kinder-Hut</b> Fantasie-Geflecht mit Blumen- und Band reizend garniert . . . . .	3.50	<b>Rips-Häubchen</b> mit Festondurchsatz . . . . .	95 Pf.
<b>Kinder-Hut</b> engl. Geflecht, mit reicher Garnitur . . . . .	4.50	<b>Stickerei-Häubchen</b> mit farbigem Band garniert . . . . .	1.50

Modistinnen erhalten extra Rabatt!

Warenhaus  
**KANDER**  
G. m. b. H. T 1, 1, Mannheim  
Verkaufshäuser: Neekarstadt, Marktplatz



Modernisieren  
von Hüten nach  
neuesten Modellen!